



Das Journal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen

WestfalenSport



FLVW ZUKUNFTSPREIS

5

Oktober 2024

Rücken? Wir haben Rat.

**In 6 Wochen
den Rücken
stärken**



Mehr Infos auf
aok.de/rueckentrainer

Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter!



Fahren auf Sicht, Lebendigkeit als Zukunftsstrategie – das ist die Überschrift für den Zukunftspreis 2023, den wir vor wenigen Tagen an drei westfälische Vereine überreicht haben.

„Hidden Champions“, die in der freien Wirtschaft wie verrückt gesucht werden, es gibt sie auch im Vereinsleben. Sie haben nicht das eine große Projekt, das jeden sofort anspricht und natürlich prämiert werden muss. Es ist der Mut, in schwierigen Situationen auch mal neue Wege zu gehen und vor allem nicht aufzugeben.

So wandeln die Vereinsmitglieder des Zukunftspreis-Siegers TuS Blau-Gelb Referringhausen den Sportplatz einfach mal um. Als Fußballverein wohlgemerkt. Stattdessen wird dort ein Pumptrack realisiert, Outdoor-Fitnessgeräte aufgebaut und zuvor noch das Sportheim renoviert. Das Ergebnis: Fast das ganze Dorf ist altersübergreifend nun im Verein engagiert. Es ist für jeden und jede was dabei – und auch Fußball wird noch gespielt: Walking Football.

Es sind nicht die revolutionär neuen Konzepte, bahnbrechenden Projekte oder die furiosen Neuanfänge, sondern der konstruktive und selbstbewusste Umgang mit Veränderungen und Herausforderungen, den sie exemplarisch vorführen.

Ob man Opfer der Umstände oder Gestalter des eigenen Schicksals ist, ist schließlich im Sport wie im richtigen Leben meist eine Frage der Haltung. Die haben alle drei gezeigt. Lesen Sie selbst, was die ausgezeichneten Vereine ausmacht – in der vorliegenden Ausgabe des WestfalenSports. Vielleicht sind dann auch Sie mit Ihrem Verein im kommenden Jahr dabei, wenn wieder Ideen und Konzepte ausgezeichnet werden. Die neue Ausschreibung startet bald – machen Sie mit!

Ihr

Manfred Schnieders
FLVW-Präsident



Harm Esser und Stefan Akamp (v. l.) bei der Scheckübergabe

Prominente Gratulanten bei Zukunftspreis-Verleihung

Text und Fotos: FLVW

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) hat im Oktober zusammen mit der Stiftung Westfalen-Initiative und der Westfalen Sport-Stiftung den Zukunftspreis 2023 verliehen. Im Rahmen der Feierstunde im SportCentrum Kaiserau wurden zum insgesamt 16. Mal drei westfälische Vereine für ihre zukunftsfähigen Projekte ausgezeichnet. Zu den Gratulanten zählte mit Hannes Wolf, Lars Stindl und Prof. Dr. Ulf Sobek eine Delegation der U20-Nationalmannschaft, die parallel in Kaiserau die Vorbereitung auf ihr Länderspiel in Ahlen absolviert hatte.

„Z

ukunftsfähige Vereinskonzepete mit Vorbildcharakter und die Zukunft des deutschen Fußballs vereint im SportCentrum Kaiserau“, stellte FLVW-Präsident Manfred Schnieders in seinem Grußwort den passenden Brückenschlag zwischen Amateur- und leistungsorientierten Fußball her. Harm Hendrik Esser von der Stiftung Westfalen-Initiative und Stefan Akamp, Vorstand der verbandseigenen Westfalen Sport-Stiftung, schlossen sich an. „Insbesondere freut mich auch das Engagement der kleinen Vereine, die hier ganz vielfältig Zukunftsfähigkeit unter Beweis stellen“, so Akamp. „Das unterstützen wir gern – auch zukünftig möchten wir das Engagement der Vereine auszeichnen“, versprach Esser, auch weiterhin mit der Stiftung Westfalen-Initiative den Zukunftspreis zu unterstützen.

Zunächst wurde die **Hammer Spielvereinigung** mit dem dritten Platz ausgezeichnet. 40 Nationen, viele Stadtteile, ein Verein: Die HSV gehört zu den großen Traditionsvereinen in Westfalen, die sich immer wieder neu erfinden. Von der Großstadt im Ruhrgebiet ging es bei den Ehrungen geographisch in den Nordosten Westfalens zum **FC Oppenwehe**. Der Verein aus dem FLVW-Kreis Lübbecke gilt als "Herzkammer des Dorflebens" – mehr als die Hälfte der rund 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner sind Mitglied des Vereins, der durch sein vielfältiges Breitensport-Angebot punktet. Dass es noch beschaulicher zugeht, beweist der **TuS Blau-Gelb Referredinghausen**. Nur 213 Menschen wohnen in dem Sauerländer Örtchen nahe der Landesgrenze zu Hessen. Auch hier ist der Verein Mittel-



FLVW-Präsident Manfred Schnieders (l.) überreicht die Urkunde an Ulrich Roling von der HSV

punkt des Ortes. Und das fast ganz ohne Fußball. Für seine innovativen Zukunftsideen überreichten FLVW, Jury und Partner eine Urkunde, ein Ballpräsent sowie einen Scheck über 2.000 Euro (ausführliche Portraits über die Gewinner-Vereine auf den folgenden Seiten).

ISS DOCH WURST!

Hoher Abverkauf
in kurzer Zeit

Mehr Geld für
die Vereinskasse

Breite Zielgruppe
durch Diversität

Unkomplizierte
Zubereitung

Kalorienarm
ohne Industriezucker

Sehr geringer
Personalaufwand



Lars Stindl (l.) gratuliert den FCO-Verantwortlichen



U20-Trainer Hannes Wolf war begeistert von den Videoporträts

Zu den ersten Gratulanten zählte mit Hannes Wolf eine der Führungspersönlichkeiten im deutschen Fußball. Der DFB-Direktor Nachwuchs ist in Personalunion Trainer der U20-Nationalmannschaft, die parallel im SportCentrum Kaiserau die Vorbereitung auf ihr Länderspiel in Ahlen absolvierte. Wolf brachte mit Co-Trainer Lars Stindl einen ehemaligen Nationalspieler und mit Prof. Dr. Ulf Sobek den Athletiktrainer des Teams gleich mit. Das DFB-Trio schaute sich die drei Videoportraits der Gewinner-Vereine an und war sichtlich begeistert. „Ganz großes Kompliment: In erster Linie für eure Anstrengungen und das ehrenamtliche Engagement. Und in zweiter Linie für den Zukunftspreis“, sprach Wolf den Vereinsvertretern seine Glückwünsche aus. Wolf betonte, dass man hier sehe, dass „Freude im Verein nicht abhängig von einer Liga

ist“ und unterstrich die gesellschaftliche Relevanz der Clubs. „Großartig, dass ihr das macht“! Nach einem kurzen Talk und der Möglichkeit der Vereinsvertreter, Fragen zu stellen, standen Wolf, Stindl und Sobek für Foto- und Autogrammwünsche zur Verfügung. ■



Stindl und Wolf nahmen sich reichlich Zeit für die Preisträger



DIE BISHERIGEN PREISTRÄGER

2022

1. SuS Rünthe 08 (Unna-Hamm)
2. Ibbenbürener Kickers (Tecklenburg)
3. SuS Günne 1926 (Soest)

2021

1. TuS Lipperode (Lippstadt)
2. TuS Solbad Ravensberg (Bielefeld)
3. FC Eintracht Rheine (Steinfurt)

2020

1. SV Gadderbaum 08 (Bielefeld)
2. VfR Sölde 1922 (Dortmund)
3. Warburger SV (Höxter)

2019

1. FC Lübbecke (Lübbecke)
2. SSV Buer (Gelsenkirchen)
3. Germania Bredenborn (Höxter)
4. RW Wenholthausen (Hochsauerlandkreis)

2018

1. VfB Fabbenstedt 1920 (Lübbecke)
2. SC Hörstel 1921 e. V. (Tecklenburg)
3. SC Blau-Weiß Ottmarsbocholt (Münster)

2017

1. Delbrücker SC (Paderborn)
2. SC Rot-Weiss Nienborg (Ahaus/Coesfeld)
3. TuS Friedrichsdorf (Gütersloh)

2016

1. DJK BW Greven (Münster)
2. LAZ Regio Herford (Herford)
3. SuS BW Sünninghausen (Beckum)

2015

1. DJK GW Werl LA (Soest)
2. MFFC Soest (Soest)
3. SV Fortuna Freudenberg (Siegen-Wittgenstein)

2014

1. VfB Germania Lette (Beckum)
2. VfB Fabbenstedt (Lübbecke)
3. DJK Borussia Münster (Münster)
3. SC Aleviten Paderborn (Paderborn)

2013

1. SC Peckeloh (Bielefeld)
2. FC Mönninghausen 1920 e. V. (Paderborn)
3. SC Bredelar (Hochsauerlandkreis)
3. FC Borussia Dröschede (Iserlohn)

2012

1. BC Eslohe (Meschede)
2. SC Nordwalde (Steinfurt)
3. DJK Borussia Münster (Münster)
4. Hammer SpVg (Unna-Hamm)
5. TuS Saxonia Münster (Münster)

2011

1. TuS RW Grastrup-Retzen (Lemgo)
2. BV Westfalia Wickede (Dortmund)
3. Delbrücker SC (Paderborn)
3. SV Fortuna Freudenberg (Siegen-Wittgenstein)

2010

1. SW Silschede (Hagen)
2. SV DJK GW Nottuln (Ahaus-Coesfeld)
3. Delbrücker SC (Paderborn)

2009

1. SJC Hövelriege (Paderborn)
2. SC Westfalia Kinderhaus (Münster)
3. FC Augustdorf (Detmold)
3. Turbo-Schnecken (Lüdenscheid)
5. SC Peckeloh (Bielefeld)

2008

1. SV BW Aasee (Münster)
2. SpVgg Vreden 1921 (Ahaus-Coesfeld)
3. Delbrücker SC (Paderborn)
4. SV Böhlhorst-Häverstädt (Minden)
5. SV Horst-Emscher (Gelsenkirchen)



Marianne Finke-Holtz, Manfred Schnieders (v. l.) sowie Harm Hendrik Esser (Stiftung Westfalen-Initiative; 2. v. r.) und Stefan Akamp (Westfalen Sport-Stiftung; r.) rahmen die Zukunftspreis-Gewinner vom TuS Blau-Gelb Referinghausen (FLVW-Kreis Hochsauerlandkreis) ein

TUS BLAU-GELB REFERINGHAUSEN – AUFBRUCH NACH DEM AUS

Der Zukunftspreis 2023 geht in die kleine Gemeinde Referinghausen, wo der TuS Blau-Gelb zeigt, dass es auch ohne Fußball geht – fast jedenfalls.

Text und Foto: FLVW

Im Jahr 1994 startete zum letzten Mal eine Mannschaft in Blau-Gelb in den eigenständigen Ligabetrieb. Es folgten neun Jahre einer Spielgemeinschaft, bevor der Ligafußball in dem kleinen Dorf endgültig Geschichte war. Statt auf Mannschaften im Ligabetrieb setzt der Club aus dem FLVW-Kreis Hochsauerlandkreis auf Walking Football. Oder auf einen Pump-Track – ein asphaltierter Parcours für Mountainbikes, Inliner und Skateboards – auf dem alten Sportgelände, der für alle Besucherinnen und Besucher zugänglich ist. Plus Fitness-Gerätepark und Kleinspielfeld.

Nach Einstellung des Spielbetriebes sollte der Platz zum Verkauf angeboten werden, doch es regte sich Widerstand: An die 20 Bürger organisieren sich, wehren sich erfolgreich gegen den Verkauf und bilden schließlich aus ihrer Mitte einen neuen Vereinsvorstand und machen sich an die Arbeit. Zunächst wurde die Platzanlage in Angriff genommen, das Sportlerheim umfassend saniert und der Platz hergerichtet. Als dann Landesmittel für die Modernisierung der Sportanlage in Aussicht standen, griff der Verein zu und wagte den Schnitt: Der Fußballplatz sollte aufgegeben und in eine multifunktionale Sportanlage für alle Generationen umgestaltet werden. Ein Wagnis, das sich ausgezahlt hat. In mehreren Bauabschnitten entstanden ein Pump-Track, ein kleiner Fitness-Gerätepark und ein Kleinspielfeld in unmittelba-

rer Nachbarschaft zueinander. In näherer Zukunft wird das erfolgreiche Konzept um eine Fußballgolf-Anlage erweitert. Die Prämierung als Gewinner des FLVW-Zukunftspreises gibt es jetzt schon. Entsprechend glücklich zeigte sich Manfred Jäger. „Wir sind ‚klein aber oho‘. Wir freuen uns sehr und werden das Preisgeld weiter in unsere Infrastruktur investieren“, sagte der Schatzmeister der Blau-Gelben. ■



TUS BLAU-GELB REFERINGHAUSEN

Der **TuS Blau-Gelb Referinghausen** hat Stand Mitte 2024 **134 Mitglieder** und bewegt sich damit auf eine **Organisationsquote von 60 Prozent** zu. Die Mitglieder verteilen sich auf **vier Sportgruppen**. **Ungezählt** sind die **nicht organisierten Nutzer** der vom Verein bereitgestellten Anlagen, die teilweise auch aus Nachbargemeinden kommen.



Platz zwei ging an den FC Oppenwehe

FC OPPENWEHE: HERZKAMMER DES DORFLEBENS

„Mehr als ein Fußballverein“ – das ist der Anspruch des im Nord-Osten Westfalens gelegenen Vereins aus dem FLVW-Kreis Lübbecke. Der FC Oppenwehe ist die Herzkammer des Dorflebens: Mehr als die Hälfte der rund 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner sind Mitglied des Vereins, der durch sein vielfältiges Breitensport-Angebot punktet.

Text und Foto: FLVW

Menschen jeden Alters, die lieber jenseits des Fußballs fit bleiben, finden beim FC passende Angebote: von Tanz und Akrobatik über Yoga bis Radtouristik und Gymnastik. Dass die Anlagen des Vereins in Nachbarschaft zur Kirche, Kindergarten, Grundschule und Feuerwehr gewissermaßen den Dorfmittelpunkt bilden, erleichtert dem Verein natürlich, als soziale Herzkammer der Dorfgemeinschaft zu fungieren. Der Lohn: Der mit 1.000 Euro dotierte zweite Platz beim FLVW-Zukunftspreis 2023. Die Anlagen haben in den vergangenen Jahren eine massive Aufwertung erfahren, die jeweils durch zwei zunächst negative Ereignisse ausgelöst wurde. Da war zunächst die Brandstiftung im Sportlerheim, die eine umfassende Renovierung erforderte. Und dann die Nachricht, dass das örtliche Lehrschwimmbekken geschlossen werden musste. Statt sich dem Schicksal zu ergeben, packten die Vereinsmitglieder an und bauten das Bad in einen geräumigen Mehrzweckraum mit Spiegelwand um, der seither viele weitere Sportangebote ermöglicht. Ebenfalls in Eigenleistung entstanden ein Soccer-Court und ein Outdoor-Fitnesspark, die zusammen mit weiteren Aufenthalts- und Aktivitätsmöglichkeiten wie dem Sportlerheim oder dem Naturerlebnispark rund um die Uhr generationenübergreifend

zu aktiver Freizeitgestaltung einladen, wovon überaus rege Gebrauch gemacht wird. Diese Erweiterungen haben dem Verein noch einmal einen qualitativen und quantitativen Schub verliehen und die Mitgliederzahlen von gut 700 auf den aktuellen Wert steigen lassen. ■



FC OPPENWEHE

Mit **1067 Mitgliedern** kommt der **FC Oppenwehe** auf eine **Organisationsquote von sagenhaften 50 Prozent** und trägt mit seinen Aktivitäten und Angeboten maßgeblich zur lebendigen Dorfgemeinschaft bei. **Fußball** gibt es für Jungen, Mädchen, Männer und Frauen in **allen Altersgruppen** und für den Sport ohne Ball bestehen nahezu **20 verschiedene Angebote** im **gymnastischen und Breitensportlichen Bereich**.



FLVW-Präsident Manfred Schnieders (l.), Stefan Akamp (Westfalen Sport-Stiftung; 2. v. l.) sowie FLVW-Vizepräsidentin Marianne Finke-Holtz und Harm Hendrik Esser (Stiftung Westfalen-Initiative; v. r.) rahmen die Drittplatzierten von der HSV ein

HAMMER SPIELVEREINIGUNG: RAUM FÜR VIELFALT UND INITIATIVEN

40 Nationen, viele Stadtteile, ein Verein: Die HSV gehört zu den großen Traditionsvereinen in Westfalen, die sich immer wieder neu erfinden. Das Thema Integration ist trotz der Vielfalt im Verein ein alter Hut. „Das machen wir einfach und gehört schon immer dazu“, betonte Uli Roling von der HSV. Die „Rothemden“ setzen im Jugendfußball verstärkt auch auf den Breitensportaspekt. „Wir wollen allen Jugendlichen – unabhängig von der Leistungsstärke – ein Zuhause bieten“, so die HSV-Offiziellen, die eine Urkunde, Ballpräsent und einen Scheck über 500 Euro für den dritten Platz des Zukunftspreises entgegennahmen.

Text und Foto: FLVW

Die leistungsorientierte Jugendarbeit nimmt dabei im Hammer Osten seit jeher eine wichtige Stellung ein und viele Jugendmannschaften spielten und spielen in den höchsten Ligen ihrer Altersklasse. In den vergangenen Jahren setzt die Jugendabteilung allerdings verstärkt auch auf Breitensport und außersportliche Aktivitäten, um die Erlebnisqualität und die emotionale Bindung an die Vereinsgemeinschaft zu stärken und damit die Kontinuität der jugendlichen Sportkarrieren zu fördern. „Erlebnisfußball statt Ergebnisfußball“ lautet das Motto, nach dem der Sport unterhalb der Leistungsebene angeboten wird.

INKLUSION UND INTEGRATION

Und damit die gesunden und persönlichkeitsbildenden Wirkungen des gemeinsamen Fußballspiels auch Kindern und Jugendlichen mit Einschränkungen zu Gute kommen, gibt es bei der Hammer Spielvereinigung seit 2022 auch ein Inklusionsteam, das sich wachsender Beliebtheit erfreut. Während Inklusion damit ein relativ neues Thema ist, ist Integration bei der HSV ein alter Hut. „Das machen wir einfach“, erklären die

Verantwortlichen anhand eines geschätzten Anteils von Kindern aus Zuwandererfamilien von 50 Prozent. „Fußball ist der perfekte Integrator, da brauchen wir gar nichts dazu tun“, verweisen die Hammer auf das gelingende Miteinander von über 40 Nationen in ihrem Verein. ■

Weitere
Infos:



HAMMER SPIELVEREINIGUNG

Die **Hammer Spielvereinigung** ist ein **Mehrsportverein** mit **866 Mitgliedern**, in dem neben **Fußball** auch **Kampfkunst, Rollhockey** und **Tanz/Gymnastik** betrieben werden. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen** im Verein liegt bei **knapp 50 Prozent**, ebenso wie der Anteil der Aktiven aus **Zuwandererfamilien**.

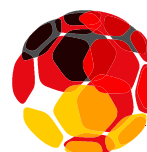
Heimspiel für die ganze Familie

Dein
Ausflugsziel
direkt am
Dortmunder
HBF



Herbstferien- programm

- ➔ RetroGaming Zone
- ➔ Rallye durch die Ausstellung
- ➔ Familienführung
- ➔ Bastelaktion für Kinder
- ➔ Outdoor-Spielfeld



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**

fussballmuseum.de



22 Vereinsvertreter*innen aus Westfalen verbrachten beim Sächsischen Fußballverband das Dankeschön-Wochenende

DANKESCHÖN-WOCHENENDE: ENGAGEMENT, WOHN MAN SCHAUT

Text und Foto: FLVW

„Ganz egal, ob jemand das Ehrenamt in der ersten, zweiten oder dritten Reihe des Vereins ausübt, an diesem Wochenende waren alle gleich und gleich wertgeschätzt“, so empfand es Anja Hasse vom TuS Westfälische Eiche-Lügde. Dabei war sie selbst gar nicht als Preisträgerin vor Ort, sondern als Begleitung ihres Mannes Karl, der ergänzte: „Für den Ehrenamtspreis müssten viel mehr Leute vorgeschlagen werden!“.

Das Programm des traditionellen Dankschön-Wochenendes fand dieses Mal beim Sächsischen Fußballverband statt. Gemeinsam mit dem Berliner Fußballverband und Westfalen wurde eine Ehrungsveranstaltung durchgeführt und vor allem viel gefachsimpelt. Die gemeinsamen Faktoren Fußball, Vereinsleben und Ehrenamt führte zu vielen interessanten Gesprächen, Möglichkeiten des Netzwerkens und Anekdoten aus dem Sport. Auch über die Verbandsgrenzen hinaus. Der Höhepunkt war dann der Besuch des Bundesliga-Spiels von RB Leipzig gegen den 1. FC Union Berlin. „Es war eine tolle Sache“ – so die einhellige Meinung der Teilneh-

menden. Den Eindruck teilte auch der Landesehrenamtsbeauftragte des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) Gottfried Dennebier: „Für uns ist das eine sehr schöne Gelegenheit, um Danke zu sagen. Außerdem kommen wir so ein ganzes Wochenende mit unseren Leuten ins Gespräch über Sorgen und Nöte, aber auch über interessante Vereinsgeschichten.“ 22 Sieger*innen aus ganz Westfalen waren dabei. „Das Dankeschön-Wochenende ist seit über zehn Jahren ein fester Termin in unsere Kalender“, so Dennebier, der sich auch beim Sächsischen Fußballverband für die Gastfreundschaft bedankte. ■

Die Sieger*innen

- **Jonas Mackel**
Germania Stromberg
FLVW-Kreis Beckum
- **Stefan Westermann**
TuS Grünenbaum
FLVW-Kreis Lüdenscheid
- **Sebastian Schulte**
SuS GrevensteinF
FLVW-Kreis Arnsberg
- **Dirk Rünker**
VfJ Lippborg
FLVW-Kreis Soest
- **Klaus Möllers**
TuS Laer 08
FLVW-Kreis Steinfurt
- **Karl Hasse**
TuS WE Lügde
FLVW-Kreis Detmold
- **Wigbert Erichlandwehr**
FC Kaunitz
FLVW-Kreis Gütersloh
- **Mathias Dördelmann**
SuS Lünern
FLVW-Kreis Unna-Hamm
- **Dominik Minnebusch**
DJK TuS Rotthausen 1910
FLVW-Kreis Gelsenkirchen
- **Andreas Albring**
DJK Adler Buldern
FLVW-Kreis Ahaus-Coesfeld
- **Hans-Dieter Holznagel**
SC Enger 13/53
FLVW-Kreis Herford
- **Jürgen Konrad**
TuS 1919 Lipperode
FLVW-Kreis Lippstadt
- **Bernhard Adler**
DJK Wattenscheid
FLVW-Kreis Bochum
- **Andreas Peucker**
Alme BV 23
FLVW-Kreis Hochsauerlandkreis
- **Manfred Bartscht**
VfB 1910 Salzkotten
FLVW-Kreis Paderborn
- **Christian Matschiegefski**
SpVg Hagen 11
FLVW-Kreis Hagen
- **Ewald Güthoff**
FC Tietelsen/Rothe
FLVW-Kreis Höxter
- **Ortrud Hoffmann**
SuS Niederschelden
FLVW-Kreis Siegen-Wittgenstein
- **Roberto Ardu**
ASC Leone
FLVW-Kreis Herne
- **Michael Hölke**
SC Extertal
FLVW-Kreis Lemgo
- **Lucas Huhne**
Eintracht Mettingen
FLVW-Kreis Tecklenburg



FLVW UND BUHL DATA: NEUE PARTNERSCHAFT FÜR DIE VEREINSDIGITALISIERUNG

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) freut sich über die neue Partnerschaft mit dem Softwareunternehmen Buhl Data.

FLVW Marketing GmbH

Buhl Data ist Deutschlands größtes inhabergeführtes Softwareunternehmen mit über 1.000 Mitarbeiter*innen an 14 Standorten. Große Bekanntheit erreichte das Unternehmen durch die Software WISO Steuer. Die noch recht junge Online-Software „WISO MeinVerein“ hat im Zuge der Digitalisierung immer größere Bedeutung gewonnen und spricht Vereine direkt an: Vereine jeder Art und Größe können ihr Vereinsleben digitalisieren. Von der Mitgliederverwaltung, über die Finanzverwaltung bis hin zum Terminmanagement und Tools zur internen Kommunikation bietet die Software, welche auch als App verfügbar ist, einen umfangreichen Funktionsbereich. Über die kommenden Partnerschaftsjahre wird der Classic Partner interessierte Vereine in Online-Seminaren zum Thema Digitalisierung beraten und außerdem in das FLVW-Vereinsforum eingebunden. Sowohl thematisch als auch geografisch ist die Partnerschaft ein Match: Im Süden des Verbandsgebietes, im Siegerland, hat Buhl Data seinen Firmensitz. „Wir freuen uns, die Vereine im Verbandsgebiet auf ein weiteres hilfreiches Tool aufmerksam machen zu

können, welches die Vereinsarbeit erleichtert“, sagt Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH. Markus Neuroth, Geschäftsführer der Buhl Data Service GmbH, ergänzt: „Da viele von uns selbst in Vereinen tätig sind, ist es uns eine Herzensangelegenheit, unser Wissen weiterzugeben und den Mitgliedsvereinen des FLVW Sonderkonditionen für unsere Software anzubieten.“ Deutschlandweit vertrauen bereits mehr als 20.000 Vereine der Web-Anwendung "WISO MeinVerein". Aufgepasst: Das erste Online-Seminar zum Thema Digitalisierung im Verein findet bereits am Dienstag, 29. Oktober ab 18 Uhr statt. ■

Hier können sich Vereine kostenlos anmelden:
www.meinverein.de/flvw

Zur
Anmeldung



HIGHTECH FÜR DEN FLVW: TURF TANK APS WIRD PARTNER

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) freut sich über die Partnerschaft mit Turf Tank ApS, einem innovativen Unternehmen für GPS-gesteuerte Markierungs-Roboter.

FLVW Marketing GmbH
Foto: Sebastian Konopka/FLVW Marketing GmbH



Philipp Doerk (l. / Regional Sales Manager der Turf Tank ApS) und Maurice Hampel (Geschäftsführer FLVW Marketing GmbH) freuen sich über die Partnerschaft

Das dänische Unternehmen Turf Tank ist bekannt für seinen autonom fahrenden Roboter, der per Tabletsteuerung loslegt und komplett selbstständig Spielfeldlinien auf Sportanlagen sprüht. Der Turf Tank soll Amateursportvereine und Kommunen dabei unterstützen, Spielfelder einfacher, schneller und effizienter zu markieren und das Ganze innerhalb von 28 Minuten. Greenkeeper und Platzwarte können damit entlastet, Trainingsmöglichkeiten durch vorinstallierte Layouts erweitert werden. Dies betrifft sowohl American Football, Fußball und Leichtathletik als auch zahlreiche weitere Sportarten, die der Turf Tank abdeckt. Im Rahmen der Partnerschaft mit dem FLVW werden kostenfreie Seminare für Vereins- und Kommunevertreter*innen angeboten, bei denen der Markierungsroboter in einer Live-Demo detailliert vorgestellt wird. Als Referenzobjekt dient unter anderem das SportCentrum Kaiserau, bei dem der Turf Tank seit Neuestem eingesetzt wird.

ERSTES SEMINAR AM 14. NOVEMBER – JETZT ANMELDEN

„Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem FLVW und erhoffen uns durch die Kooperation einen engeren Austausch mit Kommunen und Amateursportvereinen“, sagt Philipp Doerk, Regional Sales Manager der Turf Tank ApS. „Die hauptsächlich ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen nimmt mit allen Aufgaben rund um die Platzpflege/-aufbereitung und dem hohen Spielaufkommen immens zu. Mit dem Turf Tank Markierungsroboter fällt die Arbeit der manuellen Linienmarkierung und damit viele Arbeitsstunden für die Greenkeeper weg“, sagt Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH. „Gemeinsam mit Turf Tank wollen wir so den Vereinen und Kommunen unter die Arme greifen“. ■

Zur
Anmeldung





Auftakt gelungen, befanden die Teilnehmenden und Organisator*innen der neuen Vereinsmanager-Ausbildung

NEUES MODUL DER VEREINSMANAGER-AUSBILDUNG GETESTET

Am Ende waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig: Alle konnten etwas aus dem Wochenende rund um den Lehrgang DFB-Basis-Vereinsmanager mitnehmen. In der Feedbackrunde nach zweieinhalb Tagen wurde vor allem der offene Austausch, die praxisbezogene Themenauswahl und der gute Input der Referenten Ingrid und Peter Waldinger (Fußballverband Niederrhein) betont. Im Gegenzug betonten die Organisatoren um Pascal Krusch vom Deutschen Fußball-Bund (DFB), dass die Gruppe ein hohes Maß an Erfahrung und Expertise mit- und eingebracht habe.

„Die Tools, die uns von den Referenten vorgestellt wurden, werden meine tägliche Vereinsarbeit bestimmt erleichtern“, so zieht auch Nele Wichert (TuS Hattingen) ein positives Resümee, wohlwissend, dass noch ein weiterer Block mit Online-Aufgaben auf die 15 angehenden Vereinsmanager*innen wartet. Das Modul soll als neue Basis der Vereinsmanager-Ausbildung im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und DFB dienen, entsprechend hohe Erwartungen und viel Vorbereitungszeit wurde von dem Organisationsteam hineingesteckt. Die Inhalte sollen dabei vieles der täglichen Vereinsarbeit abdecken: In den 40 Lerneinheiten

(online und in Präsenz) finden die neuen Spielformen im Kinderfußball genauso Platz wie Problemlösungsmethoden, Ehrenamtsförderung und vieles mehr. „Wir freuen uns über den gelungenen Auftakt. Wir sehen eine große Chance zur Unterstützung unserer Vereine im Vereinsmanagement und in der Vereinsentwicklung durch solche Module“, fasste FLVW-Mitarbeiterin Annika Flaßkamp aus der Abteilung Vereins- und Verbandsentwicklung zusammen. ■

Text und Foto: FLVW

Alexandra Spiekermann
ist mit der
NRW-Sportplakette
ausgezeichnet worden

ALEXANDRA SPIEKERMANN ERHÄLT NRW-SPORTPLAKETTE



Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, hat in Vertretung von Ministerpräsident Hendrik Wüst MdL die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Bei einer Festveranstaltung am 8. Oktober 2024 im Kongresszentrum Dortmund würdigte die Staatssekretärin gemeinsam mit dem Präsidenten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, Stefan Klett, 15 Bürgerinnen und Bürger, die sich nachhaltig um den nordrhein-westfälischen Sport verdient gemacht haben. Darunter Alexandra Spiekermann (Beckum), die der Kommission Mädchenfußball im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) vorsitzt.

Die Sportplakette ist die höchste Auszeichnung, die das Land für herausragendes Engagement im Sport vergibt. Seit der Gründung der Stiftung 1959 wurden 975 ehrenamtlich Engagierte, Sportlerinnen und Sportler sowie drei Mannschaften mit der Sportplakette des Landes ausgezeichnet. „Die Ausgezeichneten haben sich in ganz besonderer Weise für den Sport in Nordrhein-Westfalen eingesetzt“, sagt die Staatssekretärin Andrea Milz „Ich freue mich, den Ehrungsträgerinnen und -trägern meinen Dank entgegenzubringen. Mit ihrem Engagement gehen sie als starke Vorbilder im Sport voran. Das verdient Anerkennung und es ist mir eine Ehre, diesen Leistungen eine Bühne zu geben!“

AUSSERGEWÖHNLICHES UND VIELFÄLTIGES ENGAGEMENT

In der Laudatio der Landesregierung heißt es: Alexandra Spiekermann engagiert sich seit einem Vierteljahrhundert in außergewöhnlich vielfältiger und besonderer Weise für den

Frauen- und Mädchenfußball. Sowohl in ihren Ämtern in den Vereinen als auch im Deutschen Fußball-Bund (DFB) setzt sie sich dafür ein, dass der Sport ganz praktisch gut läuft und seine Rahmenbedingungen besser werden. Von 1990 an engagierte sie sich für 20 Jahre als Jugendtrainerin und Trainerin der Frauenteams des SV Beckum, des SV Neubeckum, bei Germania Stromberg, dem Benteler SV und TuS Wadersloh. Im Kreis Beckum und dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) brachte sie von 2009 bis 2019 im Amt der Staffelleiterin ihre organisatorischen Kompetenzen ein. Im FLVW wirkte sie als Mitglied der Kommission Frauenfußball, sowie im Westdeutschen Fußballverband (WDFV) als Beisitzerin des Mädchenfußballausschusses. Darüber hinaus ist sie in zahlreichen weiteren Ämtern engagiert. ■

Zum vollständigen
Bericht auf FLVW.de



Land NRW
Foto: privat



Geballte Kompetenz auf dem Podium mit Professor Dr. Michael Kellmann (l.), Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, Langstreckenläufer Nils Voigt (2. v. r.) und Verbandssportlehrer Carsten Busch (r.)

3. GESUNDHEITSKONGRESS GIBT ÜBERRASCHENDE EINBLICKE

„Aller guten Dinge sind drei“, freute sich Bettina aus Dortmund über das erneute Angebot. Bereits in den Jahren zuvor war die Leichtathletin dabei. „Und auch in diesem Jahr hat mich das Angebot wieder überzeugt“, sagte die Trainerin. Es war der dritte Gesundheitskongress im SportCentrum Kaiserau, der am Samstag, 7. September stattfand – wie immer als Gemeinschaftsprojekt des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) und der AOK NordWest. Text und Fotos: FLVW

Vor allem das Thema hatte es den gut 80 Teilnehmenden angetan. Unter dem Motto „Sport trifft Gesundheit“ stand in diesem Jahr die Kinder- und Jugendgesundheit im Fokus. „Hier hat man an einem Tag so viele Expert*innen und lernt aus unterschiedlichen Bereichen dazu. Das kann ich nur empfehlen“, sagte FLVW-Präsident Manfred Schnieders. Zusammen mit dem Fachbereichsleiter Marketing, Vertrieb und Prävention der AOK NordWest Dirk Pisula begrüßte er die Gäste. „Das Thema ist uns beiden eine Herzensangelegenheit“, betonte Pisula. „Das sieht man auch daran, dass wir gemeinsam so viele neue präventive Maßnahmen für Kinder

und Jugendliche geschaffen haben“, so Pisula und führte als Beispiele das Laufwunder an, ein gemeinsamer Laufwettbewerb für Schulen, sowie die Spielabzeichen KiFuß und Westfalenpferdchen, als auch die FairPlay-Ampel, ein Projekt zur Wertevermittlung für die Kleinsten. „Es ist schön, dass Sie da sind. So können wir gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Kinder gesund aufwachsen und gesund trainieren“, ergänzte Schnieders. Und dann ging es schon los. Wie in den vergangenen Jahren auch, gab es erneut eine Mischung aus Impulsbeiträgen und Workshops. Den Anfang machte Prof. Dr. Dennis Dreiskäm-

per, Professor für Sportpsychologie an der TU Dortmund. Sein Thema: Sportliche Aktivität und mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dreiskämper erläuterte den großen Zusammenhang von Sport und mentaler Gesundheit und erntete Zustimmung bei den Anwesenden. Vehement genickt wurde auch bei seinen Ausführungen darüber, was Gesundheit überhaupt bedeutet und wie wichtig es ergo ist, Jugendliche im Sport zu halten. Ein Thema, das bewegte, wie sich im engagierten Austausch nach dem Vortrag zeigte. „So bewusst war mir das nicht!“ „Sich das klarzumachen, verändert auch meine persönliche Einstellung“, – so die Kommentare der Teilnehmenden.

STARKER NACHWUCHS – UMGANG MIT DRUCK

Die mussten nach dem Vortrag dann selbst ran. In den beiden Workshop-Phasen gab es viele Angebote beispielsweise zu Ernährung, Entspannung und kognitiver Förderung. Aber auch praktische Tipps, um Verletzungen bei Kindern vorzubeugen, die Sozialkompetenz spielerisch zu steigern oder darum, wie sich Vereine in Schulen oder Kitas einbringen können. Das Gelernte kam dann gleich bei der Mittagspause zum Einsatz. In Gesprächen mit anderen Teilnehmenden konnte sich ausgetauscht und Vorschläge besprochen werden, bevor es dann zum Expertenplausch ging. Mit Professor Dr. Michael Kellmann, Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, Langstreckenläufer Nils Voigt und Verbandssportlehrer Carsten Busch saß geballte Kompetenz auf dem Podium. „Starker Nachwuchs – Werte im Kinder- und Jugendsport“ hieß das

Thema, bei dem vor allem die verschiedenen Blickwinkel der Experten begeisterten. Hier kam Wissenschaft, Athleten- und Trainerwissen zusammen. Das Ergebnis: Viele wertvolle Einblicke in Praxis und Theorie sowie Tipps rund um den Umgang mit Werten, Druck und Erholung im Trainingsalltag. Ein gelungener Tag – waren sich die Teilnehmenden und Organisator*innen einig. Nur eine Sache war aus Sicht von Trainerin Bettina nicht hundertprozentig optimal: „Ich konnte mich eigentlich gar nicht entscheiden, welchen Workshop ich machen wollte. Ich hätte da gerne noch viel mehr von gemacht“, so ihr Fazit. ■



Spielerische Bewegungsübungen zur Verletzungsprävention von Kindern

Wie ernähren wir unsere Kinder richtig?





Jan Kleine (l.) ist eher der Kämpfertyp

DIE KLEINES: EINMAL RHYNERN, IMMER RHYNERN

Schon Papa Arnulf hat hier in der ersten Mannschaft gekickt, und zwar ausschließlich dort, und seit vielen Jahren tun es ihm seine Söhne nach. Jan und Lennard Kleine gehören praktisch zum Inventar des SV Westfalia Rhynern.

Heiko Buschmann
Fotos: SV Westfalia Rhynern

Die Urgesteine der Blau-Weißen sind inzwischen auch schon beide über 30 und haben mit dem Klub aus dem Hammer Süden bereits in der Regional- und der NRW-Liga gespielt, die meiste Zeit aber natürlich in der Oberliga Westfalen. „Ich bin stolz auf die Jungs“, gibt Arnulf Kleine, seit 2011 erster Vorsitzender des Vereins, zu. „Das ist nett, dass er das sagt, aber ich finde es auch total schön, mit meinem Bruder in solch einem Verein zu spielen“, nickt Jan Kleine.

Der Linksverteidiger ist mit fünf bei der Westfalia eingetreten, wurde nur ganz kurz – ein Jahr lang spielte er beim Holzwickeder SC – abtrünnig. An die Zeiten von früher hat er nur die besten Erinnerungen. „Wir sind als Kids natürlich immer sonntags zu den Spielen der ersten Mannschaft auf den Platz gegangen“, erinnert sich Jan Kleine. „Papa hat zwar schon mit knapp 30 aufgehört, weil er sich dann auf seine berufliche Karriere als Arzt konzentriert hat, aber bis

dahin haben wir ihn immer angefeuert. Und das Beste war dann, wenn wir nach dem Abpfiff selbst auf den Rasen durften und dort bolzen konnten.“ Die übliche Konkurrenz unter Brüdern habe es zwar auch bei den Kleine-Jungs gegeben, aber: „Alles im normalen Bereich. Klar willst du der Bessere sein, vor allem im Sport. Es war bei uns aber nie so, dass der eine dem anderen nicht den Erfolg gegönnt hatte“, sagt Jan Kleine. Lennard sei der talentiertere gewesen, das sagen sowohl sein Vater als auch der große Bruder. „Ich war immer der Kämpfertyp und musste mir alles erarbeiten, er hat das feinere Füßchen“, erklärt Jan Kleine. „Lennard hat oft Angebote von anderen Vereinen bekommen, aber er hat stets abgesagt, weil er sich bei uns in Rhynern einfach am wohlsten gefühlt hat“, wirft Arnulf Kleine ein. In der Saison 2016/17, als Westfalia Rhynern sensationell den Aufstieg in die Regionalliga West klarmacht, wird Lennard Kleine mit 21 Treffern Torschützenkönig der Oberliga Westfalen. Klar, dass da die Interessenten Schlange stehen, aber das Heimatgefühl ist bei dem Knipser einfach stärker. „Hier habe ich von der A-Jugend direkt den Sprung in die erste Mannschaft geschafft, wobei mich unser damaliger Trainer Björn Mehnert immer sehr gefördert hat“, erzählt Lennard Kleine und führt aus. „Die Chance, zu wechseln, war da, aber für mich hat in Rhynern immer das

Gesamtpaket gepasst. Ich kannte das Umfeld, wir haben auf hohem Niveau Fußball gespielt, also warum weggehen? Der Aufwand wäre ungleich höher gewesen, das wollte ich nicht.“

VOM „DORFKLUB“ ZUM VORZEIGE-OBERLIGISTEN

Bei Westfalia Rhynern ging es schon immer recht familiär zu, auch wenn der Verein in den vergangenen Jahren gewachsen ist. Früher wegen der ländlichen Umgebung auch als „Dorfklub“ vom Papenloh, der alten Spielstätte, verspottet, gehört man mit dem schmucken Westfalia-Sportpark inzwischen zu den besten Adressen der Oberliga. Auch in der aktuellen Saison läuft es für die Truppe des neuen Trainers Alex Bruchhage richtig gut. Seit dem ersten Spieltag marschiert Rhynern vorne mit und konnte von den ersten acht Partien sechs gewinnen (zwei Niederlagen). Da stellt sich schon die Frage, ob der bisher einmalige Ausflug in die Regionalliga vor nunmehr sieben Jahren wiederholt werden kann. „Solange wir da oben mitspielen, ist das natürlich ein Thema, auch wenn wir vor der Saison nie behaupten würden, wir würden zum Favoritenkreis auf den Aufstieg zählen“, meint Jan Kleine.

Anzeige

Die Sport Böckmann GmbH ist seit über 90 Jahren als Familienunternehmen im Sport tätig – kurz: „immer am Ball“. Heute sind wir stolze Ausstatter von 10.000 Vereinskunden.

Unser Ziel ist es, euer Team bestmöglich zu unterstützen – sei es mit neuen Bällen, Trikots oder Team-Polos. Wir bieten euch eine Rundum-Versorgung, damit ihr erfolgreich sein könnt.

Unsere Devise: „Leichter geht’s nicht.“ Mit unserem einfachen Angebotsformular könnt ihr uns eure Wünsche mitteilen, und wir übernehmen den Rest.

Um eure Kosten zu senken, bieten wir bei Teambestellungen bis zu 45 % Rabatt. Unsere langlebigen Aufdrucke überstehen mehrere Saisons und bieten hohe Qualität.

Seit 2022 sind wir ABSOLUTE Teamsport Partner, um euch noch besseren Service und Events zu bieten. Mehr Infos auf www.absolute-teamsport-boeckmann.de.

Sport Böckmann GmbH, Dinklager Straße 15, 49451 Holdorf.
Tel: 054 94 - 9 888 - 0



ABSOLUTE TEAMSPORT
BÖCKMANN

EUER TEAMSPORT PARTNER
SEIT ÜBER 90 JAHREN

www.absolute-teamsport-boeckmann.de

Folgt uns auf Instagram





Nur die Derbys
fehlen den Fans und
dem Verein

Da sind seiner Einschätzung nach die wiedergegründete zweite Mannschaft des VfL Bochum zu nennen, wie fast jedes Jahr der ASC Dortmund sowie die Sportfreunde Siegen. „Und auch Gievenbeck schätze ich stark ein“, wirft Jan Kleine, der als Lehrer an einem Berufskolleg in Soest arbeitet, während Lennard gerade vor seinem Master im betrieblichen Gesundheitsmanagement steht, ein.

DERBYS FEHLEN

Was nicht nur die Kleinen vermissen, ist das Derby. Hammer Spielvereinigung gegen Westfalia Rhynern, das war für die Fußballfans in der Stadt ganz im Osten des Ruhrgebiets zweimal im Jahr ein absolutes Highlight. „Ich weiß noch genau, als wir das erste Derby nach dem Regionalligaabstieg gespielt haben“, erinnert sich Jan Kleine und führt aus: „Da waren fast 1.500 Zuschauer in der HSV-Arena, so etwas macht den Fußball aus.“ Daher hofft er, dass die inzwischen bis in die Landesliga durchgereichten „Rothosen“ möglichst schnell wieder den Schalter nach oben umlegen können.

Ob die Kleine-Brüder allerdings noch mal als aktive Kicker ein Hammer Derby erleben, erscheint aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Sie selber sind in der aktuellen Serie schon etwas ins zweite Glied gerückt und stehen nicht mehr regelmäßig in der ersten Elf. Lennard Kleine hat ohnehin noch immer ein wenig an den Folgen eines Patellasehnenrisses aus dem Jahr 2021 zu knacken.

Und aus Derbysicht kommt erschwerend hinzu: In der laufenden Saison ist die HSV von einem Aufstiegsplatz weiter entfernt als Westfalia Rhynern zwei Klassen höher. ■



Die Saison läuft gut für Westfalia. Ende September feierte das Team Platz eins in der Tabelle (Screenshot Instagram @westfaliarhynern)

Athletic Sport Sponsoring

— ICH BIN DEIN AUTO

Wir bewegen die Menschen, die Deutschland bewegen.

IMMER NOCH KEIN AUTO-ABO?

Entdecke deine Freiheit: Immer Neuwagen zur monatlichen Komplettrente fahren – mit dem Auto-Abo für den Sport.



Jetzt entdecken

Athletic Sport Sponsoring
www.ichbindeinauto.de



Dorstfeld feiert mit „Landesliga, Landesliga“-Rufen den Derbysieg

SC DORSTFELD STOPPT HÖHENFLUG VON WESTFALIA DORTMUND

Heiko Buschmann
Foto: SC Dorstfeld 09

Als sich vor gut zwei Jahren mitten im Ruhrgebiet ein neuer Fußballverein gründete, war die Aufmerksamkeit groß. Gegen den leider seit Jahren anhaltenden Trend der Abmeldungen von Mannschaften oder gar ganzen Klubs vom offiziellen DFB-Spielbetrieb herrschte in Dortmund-Huckarde Aufbruchstimmung.

Maurice Temme, in der Jugend beim VfL Bochum und MSV Duisburg ausgebildet und später unter anderem für den TuS Haltern in der Oberliga am Ball, sorgte 2022 mit seinen Brüdern Kevin und Dean über die Grenzen Dortmunds hinaus für Furore. „Ich wollte lieber mein eigenes Ding durchziehen, als in der Bezirksliga für ein paar Euros zu zocken“, begründete der 26-Jährige im Gespräch mit reviersport.de seine Motivation für die Vereinsgründung. Los ging's ganz unten, in der Kreisliga C. Für die überforderten Gegner von Westfalia Dortmund kein Vergnügen, zweistellige Niederlagen waren keine Seltenheit. Nach dem Aufstieg in die Kreisliga B spielten die Huckarder auch eine Klasse höher außer Konkurrenz und sind nun auch in der A-Liga an der Spitze. „Vielleicht klappt es ja mit meinem eigenen Verein in den Profifußball zu kommen“, ließ Maurice Temme, der mit seinen Brüdern auch mehrere Firmen leitet, noch vor wenigen Monaten verlauten.

AUF JAHRE UNSCHLAGBAR?

Es sind sicher Ansagen wie diese, die im Dortmunder Amateurfußball nicht wirklich gut ankommen. Auch vor dem Derby am Sonntag, 13. Oktober, gegen den SC Dorstfeld 09 heizen die Temmes die Stimmung verbal an – und fliegen mit Karacho auf den Boden. 3:0 steht es zur Pause für die Gäste, auf dem Platz an der Westhusener Straße bahnt sich eine Sensation an. Der Favorit schafft zwar noch eine Ergebniskorrektur, aber am Ende heißt es 3:1 für den SCD. Es ist ein fast schon historischer Tag, denn für Westfalia Dortmund ist es tatsächlich die erste Punktspiel-Pleite überhaupt. „Für uns war es ein besonderes Spiel. Alle waren heiß drauf, weil der Gegner im Vorfeld mit Kommentaren, die wir ziemlich respektlos fanden, die Stimmung angeheizt hat“, bemerkt Mike Böttcher, der gemeinsam mit Spielertrainer Peter Brdonkalla die Dorstfelder betreut. „Wenn man hört oder liest, dass sie die erste Niederlage wohl erst in der Landesliga kriegen

würden, dann muss man die Jungs nicht extra motivieren.“ Auf Seiten der 09er war Robin Lee Grabowsky einer der gefeierten Helden. Dem Stürmer gelangen zwei Tore, außerdem traf Spielertrainer Peter Brdonkalla. „Es war einfach eine Riesengenugung, dort zu gewinnen. Wenn man vorher hört, dass sich der Gegner für unschlagbar hält und dann führst du da zur Halbzeit 3:0, dann macht das schon Bock“, gab Robin Lee Grabowsky zu. Bereits vor dem Anpfiff habe er ein gutes Gefühl gehabt und „den Jungs gesagt, dass ich drei Buden machen würde. Das hat fast geklappt. Letztlich waren es zwei, aber ich hatte auch noch einen Pfostentreffer“.

Als die hitzige Partie, in der Schiedsrichter Jonathan Rupert drei Akteure mit Gelb-Rot vom Feld schickte, darunter Westfalia-Chef Maurice Temme, beendet war, gab es bei den Dorstfeldern kein Halten mehr. „Nach dem Abpfiff haben wir dann ordentlich gefeiert und ‚Landesliga, Landesliga‘ gesungen. Das müssen sie bei der Westfalia einfach aushalten, wenn sie vorher solche Töne spucken“, meint Robin Lee Grabowsky lachend. Das Gefühl, nicht als Sieger vom Platz zu gehen, mussten die Überflieger aus Huckarde erst einmal lernen. „Es ist klar, dass wir jede Woche unter Druck stehen und irgendwann musste der Tag kommen, an dem wir das erste Meisterschaftsspiel verlieren“, ließ Kevin Temme nach der Partie gegenüber reviersport.de verlauten und schob nach: „Wir dachten zwar, dass es erst in der Bezirks- oder Landesliga passieren wird, aber nun ist es eben ein bisschen früher passiert.“

In Dorstfeld hingegen fühlen sie sich nun ob ihrer eigenen Stärke bestätigt. „Uns war klar, dass wir in der Liga jeden Gegner schlagen können, auch Westfalia Dortmund. Für uns geht es jetzt darum, diese Leistung zu bestätigen und so weiter zu machen“, kündigte Robin Lee Grabowsky an. „Leider war es bisher oft so, dass wir gegen große Gegner alles rausbauen, dann aber bei vermeintlich einfacheren Aufgaben die Punkte liegen lassen. Wenn wir ganz oben mitspielen wollen, darf uns das im weiteren Saisonverlauf nicht passieren.“

”

**ES IST KLAR, DASS WIR JEDE WOCHE
UNTER DRUCK STEHEN, UND IRGEND-
WANN MUSSTE DER TAG KOMMEN,
AN DEM WIR DAS ERSTE MEISTER-
SCHAFTSSPIEL VERLIEREN.“**

(KEVIN TEMME, WESTFALIA DORTMUND)

RELEGATIONSPLATZ ALS ZIEL

So schön es für sie auch war, dem großen Favoriten ein wenig den Wind aus den Segeln zu nehmen – auch die Dorstfelder zweifeln nicht am abermaligen Durchmarsch von Westfalia Dortmund.

„Auch wenn wir sie jetzt geschlagen haben: die werden ihren Weg machen. Da sind schließlich Jungs in der Truppe, die schon in der Regional- oder Oberliga gezockt haben“, weiß Robin Lee Grabowsky. Er gibt zu bedenken: „Sie machen es sportlich sehr gut, an ihrem Konzept ist nichts auszusetzen. Es wäre nur schön, wenn sie sich verbal ein bisschen zurückhalten würden, das kommt in der Dortmunder Fußballszene nicht gut an.“

Seit dem Start der ersten Mannschaft in der Kreisliga C vor gut zwei Jahren ist Westfalia Dortmund bereits stark gewachsen. Neun Mannschaften hat der noch ganz junge Verein im Spielbetrieb, darunter sechs Jugendteams und die Frauen. „Wir haben alle Bereiche gut besetzt, denn wir wollten ja nicht nur einen Verein gründen, der mit der ersten Mannschaft durchmarschiert, sondern auch die Kinder von der Straße holen“, betonte Maurice Temme bereits vor einiger Zeit.

Westfalia Dortmund wird seinen Weg weiter gehen, kleine Rückschläge sind dabei oft hilfreich, um daraus zu lernen. ■

LENSINGMEDIA
lokal vernetzen

Medienhaus **BAUER**

rubens
lokal vernetzen

SPORTTOTAL

WAZ

WP



Medienpartner

„MIKE“ SCHÖLLING: 50 JAHRE AN DER PFEIFE

Heiko Buschmann
Fotos: FLVW-Kreis Steinfurt



50 Jahre für Borussia Emsdetten an der Pfeife: „Mike“ Schölling

Wie viele Spiele es genau waren, das hat er nicht gezählt. Deutlich über 2.000 müssen es gewesen sein, so im Laufe der Jahre. Und es kommen immer noch mehr hinzu. Michael „Mike“ Schölling vom SV Borussia Emsdetten ist seit 50 Jahren Schiedsrichter. Ende April 1974 leitete er mit damals 14 Jahren seine erste Partie. „Es waren gleich drei Spiele hintereinander“, erinnert sich der inzwischen 64-Jährige. „Um 13 Uhr musste man am Platz sein, dann ging es mit der E-Jugend los, Neuenkirchen gegen Borghorst, und danach waren noch die D- und C-Jugend dran.“

Lang ist es her, doch an der Gestaltung des Wochenendes hat sich für den Regierungsbeschäftigten beim Finanzamt Steinfurt nicht viel geändert. „Natürlich gibt es auch mal einen Samstag oder Sonntag ohne Fußball, aber irgendwie fehlt dann etwas“, sagt der Pensionär, der aber noch 24 Stunden in der Woche arbeiten geht. „Mike“ Schölling spielt bis zur A-Jugend selbst bei Borussia Emsdetten, doch beim Übergang zum Seniorenbereich verletzt er sich schwer, sodass die aktive Karriere schnell beendet ist. Auf dem Platz ist er ja dennoch an fast jedem Wochenende – und das eben

seit einem halben Jahrhundert. Sein Sportlehrer ist eigentlich dafür verantwortlich, dass „Mike“ Schölling von der Pfeife nicht mehr loskommt. In der Schule wird herumgefragt, wer mal einen Schiedsrichterlehrgang besuchen möchte. „Ich habe mich gemeldet und wurde nach Warendorf ins Sportzentrum der Bundeswehr geschickt“, blickt „Mike“ Schölling zurück. Den Lehrgang leitet der damalige Bundesliga-Schiedsrichter Manfred Wichmann. „Das war eine große Ehre für mich“, betont der Unparteiische aus Leidenschaft. Und: „Mir hat es von Anfang

an Spaß gemacht, Spiele zu leiten.“ Ein weiterer Förderer und Fürsprecher ist Hans-Dieter Schnippe aus dem FLVW-Kreis Steinfurt, dem er als Linienrichter in Spielen der Amateur-Oberliga (damals die dritthöchste Spielklasse) assistiert.

DREI MARK PRO SPIEL

Drei D-Mark gibt es in den 1970er-Jahren pro Partie, dazu zehn Mark für die Anfahrt. „Ein schönes Taschengeld damals“, wie „Mike“ Schölling findet. Längst gibt es als Schiedsrichter mehr zu verdienen, auch im Amateurbereich wurden die Aufwandsentschädigungen angepasst. Aber: „Man muss die Sache schon mit einer gewissen Portion Idealismus angehen“, meint „Mike“ Schölling, „ansonsten hört man irgendwann auf“. Jüngeren, die sich vorstellen können, Schiedsrichter zu werden, rät er, sich von manch unschönen Begleitumständen nicht irritieren zu lassen. Klar sei der Ton auf dem Fußballplatz nicht gerade feiner geworden, „irgendwer will immer etwas von dir: die Spieler, die Trainer oder die Zuschauer“, weiß „Mike“ Schölling. Früher seien die Fans ja noch vom sonntäglichen Frühschoppen direkt zum Platz gegangen, da hätte es auch so manch bierselig-vorlaute Sprüche in Richtung des Spielleiters gegeben. An sich aber kann „Mike“ Schölling vor allem auf positive und schöne Erlebnisse als Unparteiischer zurückblicken. Zum Beispiel auf ein Wochenende in Berlin, als es zu einem Oberliga-Austauschspiel ging. „Das war noch vor der deutschen Einheit. Wer sich also an die Grenzkontrollen damals erinnern kann ...“, unkt „Mike“ Schölling vom dreitägigen Wochenend-Trip in die heutige Bundeshauptstadt.

Dass der DFB und seine Landesverbände das Schiedsrichter-Patensystem eingeführt haben, um jungen Schiedsrichtern erfahrene Kollegen und Kolleginnen zum Start an die Seite zu gehen, findet er sehr hilfreich. Gut geeignet seien nach Ansicht des 64-Jährigen auch Spieler, die mit vielleicht 30 oder 35 Jahren die aktive Karriere beendet haben und dann zur Pfeife greifen. „Die haben selbst schon auf dem Platz viel erlebt und meistens einen guten Blick aufs Spiel“, wirft „Mike“ Schölling ein. Er selbst hat in der eigenen Familie die größten Kritiker: seine Söhne Robin (36) und Tom (33). Beide waren selbst lange für Borussia Emsdetten am Ball, inzwischen musste aber auch der Jüngere aufgrund von Verletzungen kürzertreten. „Wenn wir zusammen Fußball gucken, meckern sie immer, dass ich sowieso zum Schiedsrichter halten würde“, erzählt „Mike“ Schölling lachend.

HOHE MEINUNG VON AYTEKIN, STORKS UND JABLONSKI

Fußball könne er trotzdem mit Vergnügen am Spiel schauen, ohne stets die Leistung des Referees zu beäugen. In der Bundesliga gefallen ihm etliche Kollegen, insbesondere der mehrfach als „Schiedsrichter des Jahres“ ausgezeichnete Deniz Aytekin. „Früher fand ich den immer arrogant, der wirkte so von oben herab. Aber das hat

„
**NATÜRLICH GIBT ES
AUCH MAL EINEN
SAMSTAG ODER SONN-
TAG OHNE FUSSBALL,
ABER IRGENDWIE FEHLT
DANN ETWAS.“**

(„MIKE“ SCHÖLLING IST EIN IDEALIST)

sich vor einigen Jahren grundlegend geändert, seitdem finde ich ihn richtig gut“, erzählt „Mike“ Schölling. Auch vor dem Westfalen Sören Storks, der aus Velen im Kreis Borken kommt und für den VfL Ramsdorf pfeift, sowie Sven Jablonski zieht er den Hut. „Gut finde ich, wenn Schiedsrichter einen Fehler zugeben können, wenn ihnen einer unterlaufen ist. Das kann immer passieren, auch auf dem Niveau“, sagt „Mike“ Schölling mit Blick auf Jablonskis falscher Gelb-Rot-Entscheidung beim Bundesliga-Match im September zwischen dem VfL Wolfsburg und dem VfB Stuttgart. So wie die Kollegen in der Bundesliga im Mittelpunkt stehen, das muss er nicht haben. In den Partien Kreisliga B, die „Mike“ Schölling pfeift und wohin er nach Möglichkeit mit seinem E-Bike radelt, geht es meistens weniger aufgeregt zu. ■

Ehrensache, der Ehrenvorsitz bei den Alten Herren der Borussia





Manfred Schnieders (FLVW-Präsident), Esmat Pieck (Husqvarna / v. l.) und Maurice Hampel (FLVW Marketing GmbH / r.) rahmen die drei Erstplatzierten beim SUPER GREENKEEPER 2024 ein

Text und Fotos: FLVW

„HELD VOM ERDBEERFELD“ – DER SUPER GREENKEEPER 2024

Deutschland hat einen neuen SUPER GREENKEEPER: Am Samstag (28. September) wurde Michael Voigt aus dem Sächsischen Fußball-Verband im SportCentrum Kaiserau vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und seinem Exklusiv Partner Husqvarna mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet.

„Ich kann es noch gar nicht richtig fassen. Natürlich macht man sich schon Hoffnungen, wenn man zu den Top drei gehört und hier nach Kaiserau eingeladen wird. Aber dass ich tatsächlich gewinnen würde, damit hätte ich im Leben nicht gerechnet“, sagte der überglückliche Platzwart des FSV 1990 Dennheritz. Bereits zum vierten Mal war das SportCentrum Kaiserau Schauplatz des SUPER GREENKEEPER-Days. Mehr als 120 Platzwartinnen und Platzwarte hatten an dem deutschlandweiten Ehrenamtspreis teilgenommen. Auch der Bayerische Fußball-Verband (BFV), der Sächsische Fußball-Verband (SFV), der Schleswig-Holsteiner Fußballverband (SHFV) sowie der SSV Ulm und der 1. FC Heidenheim unterstützen diesen Wettbewerb kommunikativ.

IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES DER „HELD VOM ERDBEERFELD“

Entsprechend schwer fiel es der Fachjury, aus der Vielzahl von starken Bewerbungen auszuwählen. Dass es am Ende Michael Voigt vom FSV 1990 Dennheritz wurde, liegt in erster Linie nicht an einem top gepflegten Grün in der „Kampfbahn Am Erdbeerfeld“, wie die Sportanlage des rund 200 Mitglieder zählenden Vereins im sächsischen Landkreis Zwickau heißt, sondern an seinem unermüdlichen Einsatz und Engagement für seinen Verein. Hierfür nimmt der gerade einmal 27-Jährige auch schon mal unbezahlten Urlaub, um sich vom Bundesverband DEULA (Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik) fortzubil-

den und so die Platzverhältnisse des Dorfvereins – trotz bescheidener finanzieller Mittel – auf ein top Niveau bringt. „Es macht Spaß ihm zuzusehen und wie viel Freude er damit allen Mitgliedern im Verein bringt. Ohne ihn wäre das so nicht möglich“, heißt es in der Bewerbung des Vereins für ihren SUPER GREENKEEPER.

Lohn des Engagements: Voigt nimmt den großen Siegerpokal mit nach Hause und freut sich zusammen mit dem FSV über die Installation einer Husqvarna Automower basierten Mährobotik-Lösung für den Rasenplatz im Verein zur kostenfreien Nutzung über zwölf Monate.

Der Zweitplatzierte bei der Wahl zum SUPER GREENKEEPER 2024 kommt aus Westfalen: André Hukriede vom SV Schwarz-Weiß Lienen freut sich mit seinem Verein aus dem FLVW-Kreis Tecklenburg über einen 3.000 Euro-Gutschein von Husqvarna. Die „Bronzemedaille“ und ein 1.500 Euro-Husqvarna-Gutschein geht nach Niederbayern in den Landkreis Landshut: Michael Gerauer vom SV Neufraunhofen nahm die Preise entgegen.

ZWEI TEILNEHMER IM RADIUS VON 15 KILOMETERN

Im Vorjahr hatten die Bayern mit Klaus Müller vom TV Geisenhausen den großen Coup gelandet. Er war als bisheriger Titelträger ebenfalls im SportCentrum Kaiserau mit dabei – und kannte den Drittplatzierten bereits persönlich, denn: Die Platzanlagen der beiden Vereine liegen nur rund 15 Kilometer (!) auseinander. „Bei uns scheint eine ganz gute Ecke für engagierte Greenkeeper zu sein“, lachte Müller, der den drei Ausgezeichneten herzlich gratulierte.

Bevor es am Samstagmittag zur Ehrung kam, begrüßten FLVW-Präsident Manfred Schnieders, die Husqvarna Deutsch-

land GmbH-Vertreter Esmat Pieck, André Budde und Hannes Fellner sowie Maurice Hampel (Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH) die drei Finalisten im Hans-Tilkowski-Haus. Nach der Führung durch das SportCentrum Kaiserau und einer Vorstellung von Husqvarna-Produkten auf dem Hauptplatz kam es dann auch schon zur großen Siegerehrung. „Ihr alle seid bereits Gewinner. Und für euer großes ehrenamtliches Engagement kann man euch nicht genug danken. Wir hoffen, dass wir euch – zusammen mit Husqvarna – heute einen unvergesslichen Tag als kleine Anerkennung für eure Leistungen bereiten können“, sagte FLVW-Präsident Manfred Schnieders.

SCHALKER ARENA, FUSSBALLMUSEUM UND FACHSIMPELN IN KAISERAU

Nach kurzer Mittags-Stärkung ging es via Bus in die Schalker Arena, wo die ehrenamtlichen SUPER GREENKEEPER nicht nur den ausziehbaren Rasen bestaunen konnten, sondern auch mit dem leitenden Greenkeeper des FC Schalke 04 Thorsten Petri in den Austausch kamen. „Das ist schon sehr beeindruckend, welche Arbeit hier hinter steckt“, war auch André Hukriede begeistert vom Blick hinter die Kulissen des Zweitligisten.

Von Gelsenkirchen ging es direkt weiter nach Dortmund zum Deutschen Fußballmuseum, wo die Finalisten bereits draußen auf der LED-Wall mit dem Satz „Herzlich Willkommen – Unsere Helden“ begrüßt wurden. Nach der aufregenden Exkursionstour durch die deutsche Fußballgeschichte ging es zum Abendessen zurück nach Kaiserau, wo zum Abschluss bei den Samstagabend-Top-Spielen zwischen dem FC Bayern und Bayer Leverkusen sowie beim Westfalen-Derby zwischen SC Preußen Münster und dem FC Schalke 04 gefachsimpelt wurde und der SUPER GREENKEEPER-Day 2024 seinen gemütlichen Abschluss fand! ■



Der 2. Platz geht nach Westfalen: André Hukriede vom SV Schwarz-Weiß Lienen freut sich mit seinem Verein aus dem FLVW-Kreis Tecklenburg über einen 3.000€-Gutschein von Husqvarna

JUGENDFUSSBALL OHNE GRENZEN: DIE FASZINATION INTERNATIONALER TURNIERREISEN

Kevin Schwarz (Foto: FLVW Marketing GmbH)

Volle Sportparks, jubelnde Spieler*innen, begeisterte Fans und spannende Spiele gegen internationale Teams. Ist das nicht der Traum eines jeden Spielers/ einer jeden Spielerin? Kevin Schwarz, Trainer der A-Junioren des SV Langendreer 04, hat bereits mehrere internationale Turnierreisen mit seiner Mannschaft und dem gesamten Verein erlebt. Im Interview mit WestfalenSport spricht der Bochumer über seine vielfachen Fahrten mit dem FLVW-Partner Euro-Sportring. Euro-Sportring bietet für alle Altersklassen und Spielniveaus sowie Jungen und Mädchen mehr als 70 Turniere in Europa an.

Interview: FLVW Marketing GmbH

WestfalenSport: Kevin, ihr fahrt mit eurem Verein seit einigen Jahren regelmäßig zu internationalen Turnieren. Wo wart ihr zuletzt und mit welchen Altersklassen?

Kevin Schwarz: Zuletzt waren wir beim Copa Costa Brava in Lloret de Mar mit den Mannschaften der U15, U17 und U19. Also war unser Verein mit fast 70 Personen in Spanien vor Ort. Es war auf jeden Fall für jeden Spieler ein absolutes Highlight, über das immer noch gerne gesprochen wird. Im kommenden Jahr planen wir die ganze Fahrt etwas größer und fahren tatsächlich mit sechs Mannschaften von der U11 bis zur U19 nach Belgien. Die Vorfreude bei den Jungs ist jetzt schon riesig und ich werde immer wieder beim Training darauf angesprochen.

Wo seht ihr den Nutzen für die Mannschaft und den Verein bei solchen Turnierreisen?

Kevin Schwarz: So eine Reise ist auf jeden Fall ein absolutes Highlight für die Kinder und Jugendlichen. Man verbringt ein Wochenende mit seinen Freunden, lernt neue Freunde kennen, teilweise auch aus dem näheren Ausland. Meine Fahrten als Spieler sind schon mehr als zehn Jahre her und wenn wir in der alten Mannschaft zusammenkommen, sprechen wir immer noch über diese Erlebnisse. Innerhalb der Mannschaften herrscht ein viel, viel größerer Teamgeist. Und fährt man mit anderen Mannschaften aus dem Verein zusammen, merkt man auch einen ganz anderen Umgang auf dem Platz. Bei Spielen wird sich gegenseitig angefeuert, das ist einfach eine super Sache

„
**MEINEN
TRAINERKOLLEG*
INNEN EMPFEHLE
ICH: EINFACH
MAL MACHEN!“**

(KEVIN SCHWARZ)

Wieso fahrt ihr immer mit Euro-Sportring?

Kevin Schwarz: Euro-Sportring hat für uns als Verein das Komplettpaket. Wir fahren gerne nicht nur mit einer einzelnen Mannschaft, sondern eben mit dem kompletten Verein zusammen. Für uns ist das der einzige Anbieter, der genau das bietet, was wir uns wünschen. Die persönliche Kommunikation mit Oliver Thoben ist immer super einfach, total unkompliziert und die persönliche Beratung wirklich hervorragend. Das macht die Planung als Trainer*in, die auch einen gewissen Aufwand hat, so leicht wie möglich.

Vielen Dank für die spannenden Einblicke. Zum Abschluss interessiert uns noch: Was ist deine schönste Erinnerung?

Kevin Schwarz: Grundsätzlich war natürlich jede Fahrt ein absolutes Highlight, aber vor allem an einen besonderen Moment danach denke ich sehr positiv zurück. Als ich mit meiner damaligen B-Jugend ein Spiel hatte und auf einmal alle Jugendlichen aus dem Verein beim Spiel dabei waren und die Mannschaft angefeuert haben, als es noch mal um was ging. Diesen positiven Einfluss so einer gemeinsamen Fahrt auf das Vereinsleben zu sehen, finde ich einfach super. ■

für das gesamte Vereins-leben. Gerade heutzutage ist es aufgrund von vielen Alternativen immer schwieriger, die Spieler an den Verein zu binden. Ich glaube, die Mannschaften, die sich auf Sicht durchsetzen, sind die, in denen eben eine tolle Gemeinschaft herrscht und viele Freunde zusammen spielen. Dieses Gemeinschaftsgefühl kann man nirgendwo besser pflegen, als bei solchen Fahrten und Turnieren.

Wie gehst du bei der Planung eurer Reisen vor und was würdest du deinen Trainerkolleg*innen aus Westfalen empfehlen?

Kevin Schwarz: In der Regel frage ich als Allererstes im Verein nach, ob noch andere Mannschaften Interesse haben mitzufahren. Dann schauen wir, welche Altersklassen mitkommen und welche Bedingungen wichtig sind. Für die Kleineren ist es wichtig, dass wenn mal Heimweh aufkommt, Mama und Papa nicht ganz so weit weg sind, um ein Kind abholen zu können oder, dass man im Zweifel auch jemanden dazu buchen kann. Für die Größeren steht der Eventcharakter im Fokus, also dass viel Rahmenprogramm geboten wird, wie beispielsweise durch ein Schwimmbad, einen Strand und auch verschiedene sportliche Aktivitäten abseits des Fußballplatzes.

Auf der Webseite von Euro-Sportring prüfen wir vorab die Angebote und sprechen dann mit unserem Euro-Sportring Ansprechpartner Oliver Thoben, der oft auch noch mal die eine oder andere Empfehlung hat. Aus den zusammengetragenen Vorschlägen wird dann abgestimmt. Meinen Trainerkolleg*innen empfehle ich: Einfach mal machen! Also sich einfach mal trauen und zu starten. Aus meiner Erfahrung ist das Ziel fast schon zweitrangig. Hauptsache, die Mannschaft ist zusammen und hat eine schöne Zeit. Davon profitiert man immer. Wir haben schon in einfachen Klassenräumen in Schulen übernachtet, ohne großen Luxus, waren aber auch schon in Spanien in Hotels untergebracht. Jede Fahrt war immer super und alle Kinder und Jugendlichen kamen mit einem Strahlen nach Hause.



AOK-Gesundheitstipp

Unser Gehirn – Schlüsselspieler beim Sport

Wie schafft der Körper es, sich so zu bewegen, wie du es möchtest? Klar, Training spielt dafür eine wichtige Rolle. Und was braucht der Körper, damit Training zum Erfolg führt? Ein dabei häufig unterschätzter Schlüsselspieler ist das Gehirn. Es steuert nicht nur die Bewegungen, sondern auch die Motivation, Ausdauer, Konzentration und Freude am Sport. Dabei ist das Gehirn ein echtes Wunderwerk, das so unglaublich viel leisten kann, wenn wir wissen, was es braucht und wie wir es richtig nutzen.

Teampayer zu mehr Leistung

Das Gehirn verarbeitet ständig Signale von außen und aus den Muskeln und sendet Befehle dorthin zurück. Nur so wird es möglich, Bewegungen präzise auszuführen. Damit dies schnell erfolgen kann, sorgt es auch dafür, dass wir uns konzentrieren können. Es filtert wichtige von unwichtigen Informationen und hilft, schnell auf äußere Reize zu reagieren. So gelingt der Lauf in den freien Raum, der gute Sprung oder der gezielte Pass.

Wenn es anstrengend wird, schaltet sich das Belohnungssystem ein und unterstützt mit einer Ausschüttung von Dopamin, dass wir durchhalten. Das funktioniert allerdings nur, wenn wir schon mal trotz gefühlter Anstrengung weiter gemacht haben. Bei Aktivität sorgen Endorphine für Zufriedenheit und Wohlbefinden. Dieses „Runners High“ motiviert, weiter Sport zu treiben.

Zur Verbesserung der sportlichen Leistung ist der passende Wechsel zwischen Anstrengung und Erholung sehr wichtig. Auch hier hat das Gehirn seinen Anteil: Es lässt uns spüren, wann wir spätestens eine Pause oder Schlaf brauchen, um dabei die Trainingsreize zu verarbeiten, den Körper zu regenerieren und alles optimiert anzupassen. Unser Gehirn - ein echter Teampayer. Was braucht es, damit wir es nutzen können?

Gewusst wie

Ein regelmäßiges Training bringt das Blut in Fluss, wichtige Substanzen werden ins Gehirn transportiert, die Nervenzellen entsprechend den geübten Bewegungen gut vernetzt. Erst dadurch wird zunächst

Ungewohntes automatisiert und wir müssen nicht mehr bewusst darüber nachdenken. Besonders gut gelingt das Speichern von Bewegungsabläufen, wenn wir uns nur auf diese in dem Moment fokussieren und sie uns gedanklich vorstellen. Dies hilft auch bei der Wahrnehmung unserer Erfolge – und seien sie noch so klein. Freu dich über das Geschaffte. Positive Erfahrungen belohnt das Gehirn mit der Motivation zur Fortsetzung und Wohlbefinden.



Auf Eintöniges reagiert das Gehirn mit Langeweile. Abwechslung und Herausforderungen mit anspruchsvollen, aber erreichbaren Zielen – auch gemeinsam mit anderen - erhöhen die Flexibilität von Bewegungsabläufen und den Spaß. Was Spaß bringt, wird gerne wiederholt – eine wichtige Voraussetzung, damit Geübtes zur Gewohnheit wird.

Gut versorgt

Damit all das geschehen kann, braucht das Gehirn Energie, Wasser und wichtige Wirkstoffe. Obwohl das Gehirn nur circa 2 % des Körpergewichts ausmacht, braucht es 20 % der Energie - und die in Form von Traubenzucker. Damit dieser kontinuierlich als Energiequelle vorliegt, ist für Sporttreibende eine ausreichende Versorgung mit komplexen Kohlenhydraten wichtig. Aus diesen wird langsam konstant Traubenzucker freigesetzt. Was süß schmeckt, gelangt schnell ins Blut und ins Hirn, aber auch schnell wieder heraus. Und das Hirn verlangt den Zucker zuerst, was dann übrig ist, versorgt die Muskulatur. Damit die Energieversorgung für beides konstant bleibt, ohne ständig mit Essen für Nachschub sorgen zu müssen, eignen sich Nudeln, Reis, Getreideflocken im Müsli, Brot oder Brötchen und Obst passend zur Dauer und Intensität der sportlichen Aktivität. Damit die Energie ankommt, brauchen wir Wasser. Daher trinken, bevor das Gehirn Durst meldet – denn das bedeutet, dass es bereits zu wenig Wasser hat.

Mehr Infos zum Thema auf aok.de:

- Mit Sport die Gesundheit verbessern
- Brainfood: die optimale Ernährung für das Gehirn?
- Ausgewogene Ernährung: Was sollte ich pro Tag essen?
- Call4fit – Beratung zu Fitness und Ernährung | AOK

Während Sport über mehrere Stunden oder wenn zu wenig vorher gegessen und getrunken wurde, eignen sich auch Getränke mit höchstens 6 g Zucker pro 100 ml. Dann kann der Körper Zucker und Flüssigkeit optimal nutzen. Omega-3-Fettsäuren aus pflanzlichen Ölen, Fisch oder Nüssen sind wichtig für das Zusammenspiel der Nervenzellen, verschiedene Spurenelemente wie Eisen, Zink oder Selen sowie B-Vitamine unterstützen das Nervensystem bei der Reizweiterleitung. Eiweiß liefert wichtige Aminosäuren für die Hirnfunktionen. Ein vollwertiger Speiseplan mit ausreichend Flüssigkeit ist nicht nur für das Gehirn, sondern auch den Rest des Körpers und dein Immunsystem eine wichtige Grundlage, um mit Spaß gesund Sport treiben zu können.

Ein echter Schlüssel zu Spaß und Erfolg

Das Gehirn ist der Schlüssel zu erfolgreichem und freudvollem Sport. Es lenkt nicht nur deinen Körper, sondern auch deine Motivation und dein emotionales Erleben. Mit der passenden Balance aus Herausforderung und Erholung und cleverem Essen und Trinken, schaffst du die besten Voraussetzungen, um dauerhaft mit Freude und Erfolg Sport zu treiben.

Viel Spaß beim Sport wünscht

Ihre AOK NordWest
Die Gesundheitskasse.



Die AOK NordWest als Gesundheitspartner des FLVW versorgt alle Leserinnen und Leser des WestfalenSports regelmäßig mit Gesundheitstipps.



Kurz vor Schluss mussten die Westfalen sich den Niedersachsen mit 1:2 geschlagen geben

NIEDERLAGE FÜR U18-JUNIOREN ZUM ABSCHLUSS DES LÄNDERPOKALS

Mit einer Niederlage haben sich die U18-Junioren des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) vom diesjährigen Länderpokal aus Duisburg-Wedau verabschiedet. Das von Verbandstrainer René Hecker, Jahrgangstrainer Holger Bellinghoff sowie Physio René Tönnes betreute Team unterlag der Auswahl Württembergs mit 2:4. Die Gastgeber vom Niederrhein sicherten sich mit vier Siegen den Turniersieg vor Baden und Niedersachsen. Die FLVW-Auswahl landete mit ihrer Bilanz von einem Sieg und drei Niederlagen im unteren Mittelfeld der Tabelle.

FLVW
Fotos: FVN / Louis Oelmann (3) / FLVW



Die FLVW-Auswahl mit Trainern und Physio in der Sportschule Duisburg-Wedau (Foto: FLVW)



Mit einem Sieg und drei Niederlagen landeten die Hecker-Schützlinge im unteren Mittelfeld der Tabelle

Die Aufholjagd kam zu spät: Nach 20 Minuten lag die FLVW-Auswahl mit 0:2 zurück; zum Ende des zweiten Drittels sogar mit 0:4. Leon Svitek ließ die Westfalen mit seinem Doppelschlag (44./47.) noch einmal hoffen. Letztendlich blieb es jedoch beim 2:4-Endstand und Platz 15 in der Abschluss-Tabelle.

AUFTAKTSIEG GEGEN THÜRINGEN

Zum Auftakt siegten die Hecker-Schützlinge gegen die Auswahl Thüringens nach Toren von Luis Raphael Pick (1:0 / 14. Min.) und Leon Svitek (2:0 / 54. Min.) mit 2:0. Da das



Tor gegen Niedersachsen zum zwischenzeitlichen 1:1

Sichtungsturnier um den Länderpokal traditionell im Hammes-Modus ausgetragen wird, bei dem sich die folgenden Spielpaarungen aus dem aktuellen Tabellenstand ergeben, traf die Westfalenauswahl am zweiten Spieltag auf die U18-Bayerns und zog mit 0:1 den Kürzeren. Im dritten Spiel gegen die Auswahl des niedersächsischen Verbandes unterlag die Westfalenauswahl mit 1:2. Darwin Soylu brachte den NFV in der 24. Minute mit 1:0 in Führung. Wenige Minuten später traf Tim Bärenwaldt zum 1:1-Ausgleich für das FLVW-Team. Bis kurz vor Schluss sah es nach einer Punkteteilung aus. In letzter Minute war es Pharell Hensel, der einen Elfmeter für die Niedersachsen zum 2:1 verwandelte. ■





Perfekte Bedingungen herrschten beim letzten Stopp der Kinderfußball-Eventserie in Greven

ZWEITE KINDERFUSSBALL-EVENTSERIE SORGT FÜR STRAHLENDE KICKER-AUGEN

Vier Standorte, mehr als 500 Teams, rund 10.000 Kinder, Eltern und Zuschauer*innen, unzählige Ballaktionen, Tore und Erfolgsmomente: Die zweite Auflage der Kinderfußball-Eventserie strotzte nur so vor Superlativen. Am Samstag (21. September) fand die Spielfest-Tour des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) in Greven (FLVW-Kreis Münster) ihren großen Abschluss.

Text und Fotos: FLVW



Die Air-Pitches dienen als umlaufende Bande



Für alle Kinder gab es eine Medaille

Und die spätsommerlichen Temperaturen mit strahlendem Sonnenschein sorgten zusätzlich für den perfekten Rahmen im Sportzentrum Emsaue. Entsprechend fällt das Fazit wie im vergangenen Jahr mehr als positiv aus: „Hervorragend! Nicht nur die Zahlen sprechen für sich. Wenn man sieht, mit wie viel Spaß die Kinder bei der Sache sind, ist das Lohn genug“, sagte Holger Bellinghoff, der als Vizepräsident Jugend den Kinder- und Jugendfußball im FLVW verantwortet. Zusammen mit der „3v3 Deutschland UG“ und Partner Bazookagoal richtete der FLVW in diesem Jahr zum zweiten Mal die Kinderfußball-Eventserie aus. Die Tour ist eine Ergänzung zu den bereits bestehenden Spielfesten, die im Rahmen der neuen Kinderspielformen in den FLVW-Kreisen und -Vereinen stattfinden. Ein besonderes Highlight der Serie ist der Eventcharakter: Gespielt wird auf Kleinspielfeldern mit sogenannten Air-Pitches, die als umlaufende Bande fungieren. Die Kinderfußball-Eventserie bietet eine großartige Möglichkeit für junge Kicker*innen, ihre Fußballbegeisterung auszuleben und gemeinsam auf dem Platz Spaß zu haben. Die Events finden dabei ohne Turnierwertung statt. Jede*r Spieler*in erhält am Ende eine Medaille.

NEUAUFLAGE 2025 GEPLANT

„Ohne die hervorragende Unterstützung der ausrichtenden Vereine wäre die Serie aber nicht möglich. Ein großes Dankeschön geht deshalb an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer vor Ort“, schickt Holger Bellinghoff warme Worte nach Iserlohn, Bochum, Harsewinkel-Marienfeld und Greven. Dort haben die Vereine SSV Kalthof & Iserlohner TS, der SV Langendreer 04, Schwarz-Weiß Marienfeld sowie der SV Greven 2021 mit viel Herzblut und Engagement für perfekte Turnierbedingungen gesorgt. Engagement, das auch im kommenden Jahr wieder gefragt sein wird: Denn dann soll die dritte Auflage der Kinderfußball-Eventserie steigen. Vereine, die an einer Ausrichtung interessiert sind, können sich zum Ende des Jahres wieder beim FLVW bewerben. ■





Keine Chance für die FVN-Keeperin – Tor für Westfalen

U19-JUNIORINNEN GEHEN UNGESCHLAGEN DURCH DEN LÄNDERPOKAL

Erster Sieg im letzten Spiel! Mit einem 2:0-Erfolg gegen die gastgebende Niederrhein-Auswahl beendeten die U19-Juniorinnen des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) das DFB-Länderpokalturnier in Duisburg-Wedau. Damit blieb das von Verbandstrainerin Lea Diekmann, Co-Trainer Niklas Lange und Physio Jessica Schmied betreute Team im dreitägigen Wettbewerb ungeschlagen und belegt im Abschlussklassement mit fünf Zählern den neunten Rang. Turniersieger wurde die Mannschaft vom Mittelrhein vor Bayern und Thüringen.

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

Schon zur Halbzeit der Abschlusspartie gegen den Niederrhein führte die FLVW-Auswahl mit 2:0. Anna Uebing vom VfL Bochum hatte ihr Team mit einem Heber über die Keeperin mit 1:0 in Front gebracht, und Kapitänin Charlotte Weinhold vom FSV Gütersloh erhöhte kurz vor dem Pausenpfeiff – erneut mit einem feinen direkten Freistoß aus gut 20 Metern in den Winkel – auf 2:0. „Schön, dass sich unsere Mädels mit einem Erfolgserlebnis aus dem Länderpokal verabschieden“, freute sich Trainerin Lea Diekmann und ergänzte: „Schade, dass wir im Turnier mit Niedersachsen und Niederrhein auf zwei Gegner aus unserer Vorbereitung getroffen sind. Wir hätten uns gerne auch mit anderen Verbandsauswahlteams gemessen.“ Mit zwei Unentschieden waren die Westfälinnen ins Turnier gestartet: Dem 1:1-Remis gegen die Südwest-Auswahl, bei dem „Charly“ Weinhold ihren ersten sehenswerten Freistoß versenkt hatte, ließen die Diekmann-Schützlinge ein 0:0 gegen Niedersachsen folgen, bei dem Keeperin Janne Krumme vom FSV Gütersloh mit starken Paraden zur Punkt-Garantin avancierte. Apropos Torhüterinnen: Janne

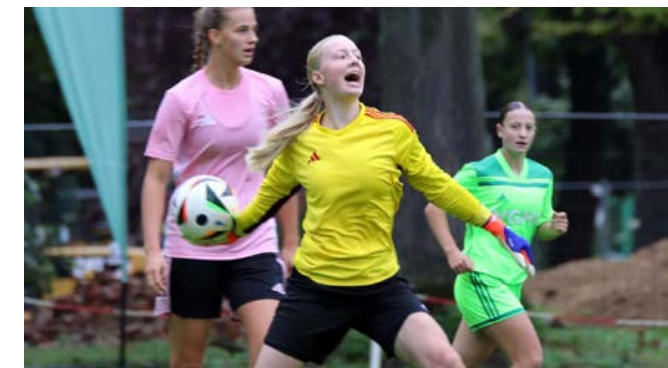
Ohne Niederlage kamen die Diekmann-Schützlinge durchs Turnier



Strömender Regen beim Auftaktmatch gegen die Südwest-Auswahl



Janne Krumme rettete gegen Niedersachsen den Punkt



Krumme und ihre eineinhalb Jahre jüngere Klubkollegin Linna Hermsmeier, die im Auftaktmatch das Westfalen-Tor hütete, können sich über einen individuellen Erfolg freuen: Das Duo wurde für den DFB-Sichtungslehrgang nominiert. ■

Der Kader

Janne Sophie Krumme, Linna Hermsmeier, Hannah Leßner, Charlotte Weinhold, Pauline Pfeiffer, Lucy Wisniewski, Antonia Schön, Johanna Burholz, Finja Kappmeier, Aurelie Jessica Heisinger, Johanna Herkenhoff (alle FSV Gütersloh), Phine Ebert, Hannah Wehmeyer (beide Arminia Bielefeld), Anna-Latifa Uebing (VfL Bochum), Lia-Malin Große (SC Westfalen Kinderhaus), Merle Kümmel (1. FFC Recklinghausen).

Trainerin: Lea Diekmann, **Co-Trainer:** Niklas Lange, **Physio:** Jessica Schmied.



Exakt 105 Nachwuchs-Athletinnen und Athleten haben am goldgas Talent-Camp 2024 in Dortmund und Kaiserau teilgenommen

BEIM GOLDGAS TALENT-CAMP ZEIGT SICH DER LEICHTATHLETIK-NACHWUCHS VON SEINER BESTEN SEITE

Text und Fotos: FLVW

Yemisi Ogunleye, Malaika Mhambo, Leo Neugebauer oder das Staffel-Quartett um Sprint-Star Gina Lückenkemper haben es erst vor wenigen Wochen vorgemacht und bei den Olympischen Spielen in Paris eine Medaille gewonnen. Der Leichtathletik-Nachwuchs im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) möchte ebenfalls hoch hinaus und steht wortwörtlich schon in den Startlöchern. Beim goldgas Talent-Camp am Wochenende (5./6. Oktober) haben die Athletinnen und Athleten eindrucksvoll gezeigt, dass mit ihnen zu rechnen sein wird.

Am Sonntag wurde im SportCentrum Kaiserau in den einzelnen Disziplingruppen gearbeitet



In der Helmut-Körnig-Halle wurden zahlreiche Messungen vorgenommen



Bereits seit 2017 richtet der FLVW zusammen mit seinem langjährigen Partner goldgas ein zweitägiges Talent-Camp aus, bei dem sich die hoffnungsvollsten westfälischen Leichtathletik-Talente präsentieren, gemeinsam trainieren und umfangreich getestet werden. Wie im vergangenen Jahr auch war zunächst die Dortmunder Helmut-Körnig-Halle erste Anlaufstation für 105 Athletinnen und Athleten. Mit Philipp Teipel ließ es sich der CEO von goldgas nicht nehmen, die Talente am Samstagmorgen persönlich zu begrüßen. „Unsere Unterstützung in der Nachwuchsförderung geht über den Sport hinaus. Leistungssport vermittelt jungen Menschen wertvolle Skills, insbesondere wie man sich Ziele setzt und diese durch kluge Trainingsarbeit, Motivation und Ehrgeiz nachhaltig verfolgen und erreichen kann. Ich bin daher überzeugt, dass unser Beitrag nicht nur eine Förderung im Bereich Leichtathletik darstellt, sondern auch eine Investition in die nächste Generation ist“, betonte Teipel in Dortmund. Nach der Begrüßung und kurzen Einführung durch den Leitenden Landestrainer Sebastian Nowak ging es auch schon auf die Laufbahn, an die Sprunggrube oder an die diversen Messstationen. Im Rahmen der bundeseinheitlichen Landeskadertests wurden bis zum frühen Nachmittag allerhand Daten der Athletinnen und Athleten erhoben, ehe es mit dem Bus in Richtung Kamen-Methler ging.

Im SportCentrum Kaiserau wartete nicht nur ein Abendessen auf die Talente, sondern mit Pia Meßing eine der erfolgreichsten Nachwuchs-Hoffnungen in der deutschen Leichtathletik, die jahrelang Mitglied des goldgas Talent-Teams war. Im Talk mit Sebastian Nowak berichtete die Mehrkämpferin von ihren Anfängen, von der Nachwuchsförderung im FLVW bis hin zu ihrem bisherigen Karriere-Höhepunkt, den Vize-Europameisterschafts-Titel in der U20 2023. Aber auch Schattenseiten gehören zum Leistungssportleben: So laboriert die Athletin des TV Gladbeck aktuell an einem Knochenmarködem und musste deswegen auch die U20-WM in Peru absagen. Gerade feilt Pia Meßing an ihrem Comeback und gab im Gespräch auch Einblicke in ihr Seelenleben.

„Pia ist für viele hier ein großes Vorbild. Sie zeigt eindrucksvoll, was mit Fleiß, Disziplin und guter Förderung möglich ist“, erklärt Sebastian Nowak, der sich insgesamt sehr zufrieden mit dem goldgas Talent Camp 2024 zeigte. Dies betonte er auch am Sonntag bei der Verabschiedung, nachdem die Sportlerinnen und Sportler der Jahrgänge 2006 bis 2010 in den Disziplingruppen gearbeitet und einen Workshop zum Thema Sportpsychologie absolviert hatten.

Zum Ende des Jahres wird der FLVW den endgültigen Leichtathletik-Landeskader (LK), dem goldgas Talent-Team, veröffentlichen. Für eine Nominierung ausschlaggebend sind unter anderem die bundeseinheitlichen Landeskader-richtwerte, die der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) in seinem Nachwuchs-Leistungssportkonzept festgehalten hat. Es ist auch gut möglich, dass das eine oder andere Talent noch in einen der Bundeskader des DLV nominiert wird, der in der Regel Anfang November veröffentlicht wird. ■

Das Ziel fest im Blick



STÜTZPUNKT- LEHRGANG FÜR ASSISTENTEN DER DFB-NACH- WUCHSLIGA

Jan Berkemeier



Von links: David Kleinstück, Marlon Neumann, Welat Filizay, Noah Bode, Jan Berkemeier und Mario Schleicher
(Foto: privat)

Die Schiedsrichter-Assistenten der neuformierten DFB-Nachwuchsliga kamen am 30. September zum jährlichen Stützpunkt in der Sportschule Hennef zusammen. Mit dabei: fünf Schiedsrichter des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW): Welat Filizay, Marlon Neumann (beide Kreis Gelsenkirchen), Noah Bode (Kreis Bochum), David Kleinstück (Kreis Siegen-Wittgenstein) und Jan Berkemeier (Kreis Münster). Begleitet wurden sie von Verbandslehrwart Mario Schleicher (Kreis Hagen).

Nach einer kurzen Eröffnung durch Lutz Wagner, Lehrwart des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), stiegen die Teilnehmer in aktuelle Szenen der vergangenen Spieltage aus den deutschen Top-Ligen ein. Dabei lag das Augenmerk besonders auf der Kommunikation der Schiedsrichter-Teams auf dem Platz und mit dem Video Assistant Referee (VAR). Hier wurden dann auch einige Entscheidungen diskutiert und Strategien entwickelt, was die Assistenten in ihren Spielen in der DFB-Nachwuchsliga, als auch bei ihren eigenen Spielleitungen beachten sollten, um ähnliche Szenen gut lösen zu können. Im Anschluss an den Konformitätstest und eine kurze Mittagspause, wurde den Anwesenden durch Sönke Glindemann,

Mitglied des DFB-Kompetenzteams Schiedsrichter-Assistenten, unter verschiedenen Schwerpunkten erläutert, mit welchen Mitteln im Schiedsrichter-Team effektiv kommuniziert und korrekte Entscheidungen gefunden werden können. Daneben thematisierte der Referent auch verschiedene Fehlerquellen, auf die sich die Schiedsrichter vorbereiten können, um solche zu vermeiden. Im letzten Schwerpunkt ging es um Regelauslegungen im Bereich „Abseits“ und unter welchen Aspekten es zu einer Abseitsbewertung kommen kann. Nach einigen kurzweiligen Stunden traten die Teilnehmer nach diesem interessanten Lehrgang die Heimreise an. ■

„Unsere Werte:
Disziplin, Leidenschaft
und Fairness – werde
auch du Teil unseres
Teams.“

Sören Storks
Schiedsrichter der
Bundesliga

Waldemar Stor
Schiedsrichter der
Oberliga Westfalen



Anpfiff für deine Schiri-Karriere.
Starte jetzt durch!



WWW.FLVW.DE/SCHIRIWERDEN

PA NO RA MA



FORTBILDUNG FÜR GRUNDSCHULEHRKRÄFTE

Anfang Oktober konnten der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW), der Leichtathletik-Verband Nordrhein, der Westfälische Turnerbund (WTB) und der Rheinische Turnerbund (RTB) 27 Lehrerinnen und Lehrer bei einer Fortbildung für die Primarstufe in der Landesturnschule Bergisch Gladbach begrüßen.

Das Thema der „NRW YoungStars“ verbindet Leichtathletik und Turnen, sodass ein Synergieeffekt unübersehbar war und die Kooperation der vier Fachverbände in NRW stärkte. Vorab wurden die Konzepte für Leichtathletik und Turnen vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. Die Bewegungsformen zu den Wettbewerben in der Praxis fanden nicht nur Akzeptanz, sondern machten auch allen Teilnehmenden sichtlich Spaß. ■

Text und Foto: Christian Breitbach

NRW
YoungStars



Titelverteidigern im Hochsprung: Christina Honsel (l.; TV Wattenscheid 01) mit ihrer Trainerin Brigitte Kurschilgen

HALLEN-DM 2025 IN DORTMUND

Der DLV hat die deutschen Hallen-Meisterschaften 2025 frühzeitig nach Dortmund vergeben. An zwei aufeinander folgenden Wochenenden werden die Titeltkämpfe der U20-Jugend (15. bis 16. Februar) und der Männer sowie Frauen (21. bis 23. Februar) in der Helmut-Körnig-Halle ausgetragen. Ausrichter ist erneut der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) im Zusammenspiel mit der Stadt Dortmund, die auch 2023 gemeinsam für eine reibungslose Organisation verantwortlich zeichneten. In der Hallen-Saison 2025 ist die dreitägige DM das nationale Highlight, denn hier können sich die Aktiven für die Hallen-EM in Apeldoorn (Niederlande; 6. bis 9. März 2025) und die Hallen-WM in Nanjing (China; 21. bis 23. März 2025) qualifizieren. Die Großveranstaltung beginnt bereits am Freitag (21. Februar) mit den Entscheidungen im Kugelstoßen und über 3.000 Meter. Auch bei der Hallen-DM in Leipzig in diesem Jahr wurde das Kugelstoßen vorgezogen. Genauso war es mit den 5.000 Metern bei der Freiluft-DM im Braunschweiger Eintracht-Stadion. Dank der guten Erfahrungen wird dieser Zeitplan beibehalten. Julia Ritter (TV Wattenscheid 01) wurde dort Dritte mit 18,41 Meter. 2025 geht Überraschungs-Olympiasiegerin Yemisi Ogundoye als Favoritin in den Ring. Sie hat auch ihre Zusage gegeben für das traditionelle Sparkassen Indoor Meeting in Dortmund am 18. Januar, das schon mal einen Vorgesmack bietet für die DM an gleicher Stätte. Mit der Hochspringerin Christina Honsel und dem 1.500-Meter-Spezialisten Marius Probst (beide TV Wattenscheid 01) wollen auch zwei Asse aus Westfalen ihren Titelgewinn von Leipzig wiederholen. ■

Text und Foto: Uli Hörnemann

1. PLATZ FÜR SSV BUER „(M)EIN VEREIN GEGEN RASSISMUS“

Schöne Auszeichnung für die SSV Buer: Beim Wettbewerb „(M)ein Verein gegen Rassismus“ der Deutschen Sportjugend (DSJ) hat der Klub aus Gelsenkirchen-Buer den mit 3.000 Euro für die Vereinsarbeit dotierten ersten Platz abgeräumt. Die weiteren Plätze gingen an Athletic Sonnenberg (Zweiter) und AS-KA DO e. V. (Dritter).

Der Preis zeichnet das Engagement von Sportvereinen in der Arbeit gegen Rassismus aus. 77 Vereine aus ganz Deutschland hatten sich beworben.

„Der Sportverein SSV Buer 07/28 e. V. aus Gelsenkirchen hat mit seinem vielseitigen und langfristigen Projekt ‚Gemeinsam in Vielfalt‘ den ersten Platz erreicht. Ob es ein ‚Kick der Kulturen‘ ist, ein gemeinsamer Kaffee oder ein vereinsübergreifendes Statement gegen Rassismus, bei der SSV Buer 07/28 kommt das Engagement gegen Rassismus definitiv nicht zu kurz und das ist auch gut so“, schreibt die Juri der Deutschen Sportjugend in ihrer Begründung zur Preisvergabe. ■

Heiko Buschmann

(Foto: Robert Wahl/Wahlmomente)



Der 1. Vorsitzende Marcel Denneborg (2. v. l.) und Vorstandsmitglied Michael Batke nahmen die Auszeichnung entgegen



Egon Bröcher mit Tochter Stefanie (2. v. l.) und den Wendener Teamkolleginnen nach dem Coesfelder-Citylauf

JE OLLER, DESTO DOLLER

Text und Foto: Uli Hörnemann

Mit 66 Jahren ist er noch fit wie ein junger Spund. Egon Bröcher, der Erfolgstrainer von der SG Wenden, kam mit elf Aktiven ins Münsterland gereist. Auf dem Marktplatz, der „guten Stube“ von Coesfeld, Schauplatz der westfälischen Meisterschaften im Zehn-Kilometer-Straßenlauf, war er mittendrin im turbulenten Geschehen. Mit Karacho drehten seine Schützlinge ihre Runden auf dem 2.500 Meter langen Kurs. Freie Fahrt für den Sauerland-Express.

Seit fast vier Jahrzehnten ist er im Trainergeschäft der SG Wenden tätig „1985 fing alles an“, erinnert sich Egon Bröcher, „davor bin ich selbst gelaufen.“ Mit elf hatte er 1969 im 50-Meter-Sprint seine erste Urkunde gewonnen. „Die habe ich zu Hause in der Schublade.“ Als sein Sportlehrer dann in der Schule fragte, wer beim Volkslauf starten möchte, hob Egon sogleich den Zeigefinger in die Höhe und rief lautstark: „Ich mach’ mit!“ Und siehe da: Die Rennerei bereitete ihm so viel Spaß, dass er nicht mehr aufhören wollte. Sein Verein war zunächst der SV Hillmicke, bis Ende 1976 die SG Wenden gegründet wurde, dessen rotes Trikot er fortan überstreifte. Seine persönlichen Bestzeiten lauten: 15:22 Minuten über 5.000 Meter und 32:20 über 10.000 Meter.

„BEWEGUNGSJUNKIE“

Beim agilen Sechziger verteilen sich 68 Kilo auf 1,80 Meter Körpergröße. Egon Bröcher, dem 2017 die Silberne Ehrennadel des DLV verliehen wurde, ist ein „Bewegungsjunkie“, der nicht ruhig sitzen kann. Ständig muss er was zu tun haben. Seine gleichaltrige Ehefrau Gerlinde kennt ihren Egon und lässt ihn großzügig gewähren. Entweder joggt er auf leisen Sohlen durch Wald und Flur. Oder er schwingt sich auf sein Gravel-Bike und brettert durchs Rothaargebirge oder das Bergische Land. „Gerlinde wusste ja, auf was sie sich einlässt“, sagt Bröcher mit einem breiten Grinsen, „wir sind sowieso eine sportliche Familie.“ Sohn Thomas, 41, ist den Marathon unter drei Stunden gelaufen und hat auch den Ötzaler bewältigt, den berühmten Radmarathon über vier Pässe mit 238 Kilometer Länge und 5.500 Höhenmeter. Tochter Stefanie, 38, ist mehrfache deutsche Altersklassen-Meisterin mit einer 10.000-Meter-Bestleistung von 37:09,12 Minuten (Rheine 2022).

SPORT-ASS DES JAHRES 2015

Das Ehepaar Bröcher wohnt in Ottfingen, einer 2.200 Einwohner zählenden Ortschaft, die zur Gemeinde Wenden gehört. Hier fühlen sich die beiden pudelwohl. Dort haben sie alles, was das Herz begehrt. In der Region ist er bekannt wie ein bunter Hund. Dank seiner Erfolge als Trainer kürte ihn die „Westfalenpost“, die auflagenstärkste Tageszeitung im Kreis Olpe, schon 2015 zum „Sport-Ass des Jahres“. Allein fünfmal holte die SG Wenden unter seiner Regie Mannschafts-Gold bei deutschen Meisterschaften der Männer: je zweimal im Cross und beim Halbmarathon, einmal am Berg. Verena Dreier wurde 2011 DM-Zweite über 3.000 Meter Hindernis. Johanna Pulte ist mehrfache deutsche Jugendmeisterin. Jonas Hoffmann und Simon Huckestein, zwei ausdauernde Läufer, gehören mittlerweile auch zur nationalen Spitzenklasse im Triathlon.

KEIN GEDANKE ANS AUFHÖREN

Der gelernte Werkzeugkonstrukteur, der im Februar 2022 in Ruhestand gegangen ist, steht fünfmal die Woche auf dem Sportplatz, ganz egal, ob es schüttet, stürmt oder schneit. „Trainingsschluss ist um 20 Uhr“, berichtet er und lobt die Rahmenbedingungen, „früher hatten wir nur eine Aschenbahn, heute gibt es zwei Kunststoffbahnen: eine in Gerlingen für die Jugendlichen und Erwachsenen, eine in Wenden für die Schüler und Schülerinnen.“ Die SG Wenden ist ein Breitensportverein mit etwa 800 Mitgliedern. Acht Trainer sind im Einsatz. Bröcher ist der Alterspräsident, ein Urgestein, wenn man so will. Ans Aufhören denkt er nicht. „Seitdem ich Rentner bin, sagen die Leute, sind wir noch erfolgreicher.“ Als der Unruheständler davon erzählt, muss er selbst lachen. „Kann schon sein, dass sie recht haben.“ Und solange Bröcher Spaß und Freude an seiner Aufgabe hat, macht er weiter, immer weiter. ■



Auf dem Weg zum
Westfalen-Titel:
Pia Schlattmann

TANZ AUF ZWEI HOCHZEITEN

Die flotte Läuferin tanzt auf zwei Hochzeiten. Sport und Studium kombiniert Pia Schlattmann mit einer Leichtigkeit, die höchst erstaunlich ist. An der Uni Münster belegt sie das lernintensive Fach Medizin. „Momentan bin ich im zweiten Semester“, verkündet die 20-jährige Steinfurterin, die am dortigen Gymnasium Arnoldinum ihr Abitur bestanden hat, „und dann starte ich noch für die LG Brillux.“

Text und Fotos: Uli Hörnemann

Sie ist 20 Jahre alt und eine hochtalentiert Läuferin, die schon einige Titel in ihrer noch jungen Karriere gesammelt hat. 2023 wurde Schlattmann unter anderem westfälische Crossmeisterin in der U20. 2024 schnappte sie sich Gold über 1.500 Meter. Und nun siegte die Allrounderin, die auf Mittel- und Langstrecke brilliert, bei den westfälischen Titeln über zehn Kilometer in Coesfeld, „in meinem erst zweiten Rennen über diese Distanz“, staunte sie selbst über ihren Coup in 35:09 Minuten, einer schnellen Zeit, mit der sie auf Platz eins in Westfalen vorgeprescht ist. Seit dem Wechsel 2022 von ihrem Stammverein TB Burgsteinfurt zur LG Brillux Münster ist Pia Schlattmann mit Riesenschritten nach vorn gestürzt. Unter der Regie von Robert Welp, ihrem Coach, hat sie sich kontinuierlich steigern können. „Wir verstehen uns super“, lobt Schlattmann die Kooperation mit Welp, „Robert passt auch auf, dass ich alles gut auf die Reihe bekomme. Mal studiere ich mehr, mal trainiere ich mehr. Wir arbeiten sehr gut zusammen.“



Pia Schlattmann (r.) fing Sarah Schäperklaus (Marathon-Club Menden) mit einem fulminanten Finish noch ab

Prima versteht sie sich auch mit ihren Klubkolleginnen. Dazu gehören Nele Heymann und Christina Lehnen, die in Coesfeld die ersten beiden Plätze über fünf Kilometer belegten, Anna Kamp und Leonie Kruse, die mit ihr westfälische Mannschaftsmeister über zehn Kilometer wurden, sowie Kerstin Schulze Kalthoff und Franzi Dinkelborg. „Wir sind eine große Gruppe und alle ungefähr ein Alter.“ Auch in ihrer Freizeit, abseits des Sportplatzes, sind sie häufig gemeinsam unterwegs.

MIT FULMINANTEM FINALE ZUM TITEL

Der Erfolg beim 30. Coesfelder Citylauf, in den die westfälischen Meisterschaften integriert waren, kam recht unerwartet. „Da ich mich in der Straßenlauf-Szene nicht auskenne“, so Pia Schlattmann, „habe ich mir vorher keine Gedanken gemacht über meine Gegnerinnen.“ Anfangs ließ sie die Mendenerin Sarah Schäperklaus, die im Vorhinein als Favoritin gehandelt wurde, davonziehen. „Ich bin konstant einen Schnitt von 3:30 Minuten pro Kilometer gelaufen.“ Mit der Präzision eines Uhrwerks drehte die ausdauernde Münsteranerin ihre vier Runden à 2,5 Kilometer, während Schäperklaus das hohe Tempo, das sie mutig vorgelegt hatte, nicht durchhalten konnte. Schlattmann blies bei Kilometer neun zum Angriff und löste sich von ihrer Rivalin. Ihr Endresultat lautete 35:09 Minuten. Neun Sekunden lagen zwischen den beiden Hauptdarstellerinnen. Maßarbeit!

Das intensive und tägliche Training hatte sich ausgezahlt. In den zwei Wochen zuvor hatte Pia Schlattmann 110 und 90 Kilometer gesammelt, üppige Rationen, die sie leicht und locker bewältigt hat. Noch dazu mit Lust und Laune, wie es ihrem fröhlichen Naturell entspricht. Wenn sie mal nicht läuft oder in ihren Lehrbüchern vertieft ist, sitzt die gebürtige Steinfurterin daheim im Sattel von „Bibi“, einem Großpony, das sie sich mit ihrer Schwester Marieke (21) teilt.

Viel Freiraum für ausgedehnte Ausflüge im Sattel bleiben ihr allerdings nicht. Zumal am 23. November bereits das nächste Highlight auf dem Programm steht. „In Hörstel-Riesenbeck sind die deutschen Crossmeisterschaften“, wirft sie einen kurzen Blick in die Zukunft, „dort möchten wir eine Mannschaftsmedaille holen.“ Wie 2023 in Perl, wo sie als Siebte der U20 mit Leonie Kruse (11.) und Edda Kemming (36.) maßgeblich am Gewinn der Bronzemedaille der LG Brillux beteiligt war. ■

N

E

W

S

Texte und Fotos (5):
Uli Hörnemann



Am Ende einer langen Saison zeigte Mohamed Abdilaahi noch mal eindrucksvoll, zu welch guten Zeiten er fähig ist

MOHAMED ABDILAAHI MIT GUTER SPÄTFORM

Die Saison war lang und hart. Ob in der Halle oder im Stadion – Mohamed Abdilaahi gönnte sich keine Schaffenspause. Sein großes Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Spielen, hat er dennoch verfehlt. „Mein Plan war, dass ich mich über die Weltrangliste qualifiziere“, erklärte der 25-jährige Abdilaahi auf „Sport1“. „Die Hoffnung war, dass man die Punkte für Paris sammeln kann, was sich als Trugschluss herausgestellt hat.“ Wer die hochkarätige Norm (13:05 Minuten) knackte, die er 2022 in San Capistrano (USA) mit 13:03:18 Minuten schon mal unterboten hatte, erhielt automatisch einen der 42 begehrten Startplätze. Für alle anderen, die diese Richtzeit nicht geschafft hatten, wurde die Rangliste geführt, die sich aus Zeiten und Platzierungen zusammensetzte. Da allein 36 Läufer unter der Norm geblieben waren, gab es nur noch wenige Paris-Tickets. „Ich habe 110 Prozent gegeben, bin um die ganze Welt geflogen und war mir für nichts zu schade, die Wege zu machen.“ Der Langstreckler der LG Olympia Dortmund reiste sogar bis nach Asien, um wertvolle Punkte zu sammeln. Alle Mühen waren vergebens! Noch bei den deutschen Meisterschaften in Braunschweig wollte er angreifen, doch muskuläre Probleme verhinderten seinen Start. Tief enttäuscht war der einstige U23-Europameister. Als die Asse im Stade de France um die Medaillen rannten, war er außen vor. Dass Abdilaahi nach wie vor zu Top-Zeiten fähig ist, bewies er in den letzten Rennen im ausklingenden Sommer. Im neuen Heinz-Steyer-Stadion in Dresden lief der Dortmunder in einem starken Feld mit 13:22,00 Minuten seine zweit-schnellste Zeit nach den 13:18,45 Minuten in Xiamen (China). Seine blendende Spätforn stellte er auch in Rovereto (Italien) mit 7:40,96 Minuten über 3.000 Meter unter Beweis. ■

CROSS-DM IN HÖRSTEL- RIESENBECK IM NOVEMBER

Die Cross-Saison steht vor der Tür. National sind die deutschen Meisterschaften am 23. November in Hörstel-Riesenbeck das Highlight. Ausrichter ist der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW). Im Reitsportzentrum von Ludger Beerbaum, einem der erfolgreichsten Springreiter weltweit, trifft sich die nationale Elite zum Kräftemessen. Matthias Kohls, der Marathon-Bundestrainer, ist Fan und Freund des Querfeldeinlaufens. „Der Weg nach oben führt über den Cross“, sagt er aus Überzeugung, „das zeigen Beispiele aus der Vergangenheit.“ Kohls denkt an Dieter Baumann, den „Schwabenpfeil“, wie der Olympiasieger (1992 Barcelona), Olympia-Zweite (1988 Seoul) und Europameister (1994 Helsinki) über 5.000 Meter respektvoll gerufen wurde. „Der Dieter“, so Kohls, „hat sich da regelmäßig die Wettkampfhärte für die Sommersaison geholt.“ Matthias Kohls sieht die Crossläufe als „wichtigen Zubringer“ für die Bahnrennen im Sommer, denn Kondition, Kraftausdauer und Willensstärke werden gleichermaßen gefördert wie 2023 in Perl. Das profilierte Gelände des deutsch-luxemburgischen Schengen-Lyzeums, einer grenzüberschreitenden Schule in der kleinen Mosel-Gemeinde, sah aus wie ein Truppenübungsplatz: knöcheltiefer Boden, kurze, knackige Steigungen, scharfe Kurven und Schlamm, jede Menge Schlamm bis zum Überdruß. 731 Finisher*innen aus 255 Vereinen hielten bei diesen schwierigen Bedingungen durch. Markus Görger (LG Region Karlsruhe) und Elena Burkard (LG farbtx Nordschwarzwald) siegten auf der Langstrecke, dem „Königswettbewerb“ der Cross-DM. Mal schauen, wer in Riesenbeck die Nase vorn hat. ■



Der Sieger der Cross-DM 2023: Markus Görger hat die „Schlamm Schlacht“ von Perl gewonnen



Joana Herrmann will in der Saison 2025 wieder angreifen

JOANA HERRMANN HAT PROBLEME MIT DEM ABSPRUNGFUSS

Der verfluchte Außenbandriss im Sprunggelenk, den sie sich 2020 zugezogen hatte, machte wieder arge Probleme. Ihr linker Absprungfuß, der beim Hochsprung besonders belastet wird, sendete permanent Schmerzsignale. Mal mehr, mal weniger. „Die Saison war eigentlich sehr schön, aber auch hart“, erzählte Joana Herrmann, die Überfliegerin vom SV Teuto Riesenbeck. „Dass ich mein Ziel, die Teilnahme an der U20 WM in Lima nicht erreicht habe, ist natürlich bitter. Danach war die Enttäuschung riesengroß!“ Die Erfolge unterm Hallendach und im Freien haben den Frust schnell wieder verschwinden lassen. Denn die angehende Abiturientin, die 2025 eine Ausbildung bei der Polizei anstrebt, wurde Indoor-Meisterin (1,81 Meter) in Dortmund, Westfalenmeisterin (1,80 Meter) in Gladbeck und DM-Dritte (1,80 Meter) in Koblenz, alles in der Altersklasse U20. Zudem holte sie Gold bei den U23-Titelkämpfen in Mönchengladbach mit 1,84 Meter. Das ist auch ihre Saisonbestleistung! 1,86 Meter schaffte die talentierte Hochspringerin bei der U20-EM 2023 im Givat Ram Stadium in Jerusalem (Israel), wo sie überraschend die Bronzemedaille gewann. Mit Heike Keller, ihrer bewährten Heimtrainerin, bereitet sie sich nun auf die Hallensaison vor. „Bei Belastung habe ich allerdings immer noch Beschwerden im Fuß“, erklärte Joana Herrmann, die am 1. November 19 Jahre wurde, „ein MRT wurde schon gemacht. Da war alles okay. Doch es folgen noch weitere Untersuchungen.“ Ende November folgt erstmal ein Auslandsaufenthalt mit dem Olympia- und Perspektivkader in Stellenbosch (Südafrika). „Wenn der Fuß hält“, schaute Herrmann voraus, „möchte ich im Winter an meine Leistungen von 2023 anknüpfen.“ Das Zeug dazu hat sie allemal. ■



Kiara Nahen (links), hier beim Oelder Citylauf, zählt zu den besten deutschen Nachwuchsläuferinnen

ZWEIMAL DM-BRONZE FÜR KIARA NAHEN

Die R5K-Tour, eine Serie mit fünf Straßenläufen in Dresden, Paderborn, Hannover, Hamburg und Berlin für die Altersklassen U20 und U23, feierte ihr Finale beim 50. Berlin-Marathon. Mit dabei Kiara Nahen, die Langstrecklerin vom LC Paderborn, die ohne besondere Erwartungen angereist war. „Ich komme gerade aus dem Urlaub und mach’ mir keinen Druck“, sagte sie, „ich werde das Rennen aus dem Training heraus bestreiten.“ Mit 16:51 Minuten glückte ihr als Dritte der U23 der Sprung aufs Podium. In der Endwertung der R5K-Tour belegte die Physiotherapeutin, die im Oktober 2023 ihr Examen abgelegt hat und mittlerweile in Teilzeit tätig ist, den zweiten Platz hinter Carolina Schäfer (TG Schwalbach). „Es war auf jeden Fall schön, beim Finale dabei gewesen zu sein“ berichtete sie, „die Zeit war natürlich nicht so wie gewünscht.“ Beim Paderborner Osterlauf, ihrem Heimspiel, war Nahen deutlich schneller unterwegs. Ihr Resultat lautete 16:10 Minuten. Dafür glückte ihr zwei Wochen zuvor bei den deutschen Halbmarathon-Meisterschaften eine neue persönliche Bestmarke. In Hamburg-Wandsbek lief sie im Gesamtklassement in 1:12:29 Stunden auf Rang vier und wurde mit diesem Resultat Dritte der U23. Für die ausdauernde Westfälin war es die zweite Bronzemedaille bei einer DM in dieser Saison, nachdem sie über 10.000 Meter ebenfalls Dritte geworden war in 33:30,78 Minuten. Matthias Kohls, Marathon-Bundestrainer beim DLV, hat die LC-Athletin für ihre starken Leistungen belohnt und in den Marathon-Perspektivkader aufgenommen. Ihre Karriere, die in ihrer Heimatstadt Bad Driburg begonnen hat, nimmt rasant an Fahrt auf. Mit 14 Jahren war Nahen zum LC Paderborn gekommen, wo sie von Tim Rabe trainiert wird. 22 ist sie nun und flotter denn je. ■



Ausdauernd und schnell (von links): Nils Franken, Jannes Derwald, Lenny Fred Riebe und Lars Franken

SILBER UND BRONZE FÜR U23 DER LGO

Die jungen Burschen haben wieder gut zugehakt. Lars Franken, eines von vielen Nachwuchstalenten der LG Olympia Dortmund, präsentierte sich in Topform. In Hamburg-Wandsbek freute er sich über Bronze bei den deutschen Halbmarathon-Meisterschaften in der U23-Altersklasse hinter Bastian Mrochen (Laufteam Kassel; 1:06:07 Stunden) und Tobias Prater (VfL Sindelfingen; 1:06:17 Stunden). Mit 1:07:28 Stunden gelang ihm zugleich eine persönliche Bestleistung. „Ich habe mich auf Hamburg gefreut und in den vergangenen Monaten samt dem Höhentrainingslager in St. Moritz bestmöglich vorbereitet“, wird Franken auf der Homepage seines Vereins zitiert. „Ich bin überglücklich, dass es so perfekt lief!“ Christof Neuhaus, Trainer der LGO, hatte neben seinem „Zugpferd“ noch drei Läufer auf die 21,1 Kilometer lange Strecke geschickt: Lenny Riebe, Jannes Derwald und Nils Franken, alle drei Debütanten. Riebe erzielte 1:11:49 Stunden. Er wurde Gesamtneunter in der U23. Derwald, der Jüngste aus diesem Quartett und noch keine achtzehn Jahre alt, rannte 1:14:35 Stunden. Nils Franken, der seinem älteren Bruder Lars nacheifert, zählt wie Riebe noch zur U20 und stellte seine Ausdauer-Qualitäten mit 1:14:51 Stunden unter Beweis. In der Besetzung Lars Franken, Lenny Fred Riebe und Jannes Derwald wurde die LGO Deutscher Vizemeister in der U23-Mannschaftswertung. In der Männerklasse finishte ihr Klubkollege Patric Meinike in 1:08:26 Stunden. Nach diesem erfolgreichen Abschneiden auf der Straße gilt nunmehr die Konzentration der Cross-Saison. In den Herbstferien holten sich die Dortmunder unter Federführung von Christof Neuhaus in Milano Marittima den Feinschliff für die deutschen Meisterschaften am 23. November in Hörstel-Riesenbeck. O-Ton Neuhaus: „Wir haben noch viel vor.“ ■

DREI MEDAILLEN FÜR DEN SAUERLÄNDER LAUF-EXPRESS

Der Lauf-Express aus dem Sauerland leistete wieder ganze Arbeit. Denn die schnellen Männer von der SG Wenden haben bei den deutschen Halbmarathon-Titelkämpfen in Hamburg-Wandsbeck den dritten Platz in der Mannschaftswertung errungen. Nachdem sie im Frühjahr in Leverkusen, Austragungsstätte der Straßenlauf-Meisterschaften über zehn Kilometer, noch ohne Medaille geblieben waren, wurden sie hoch oben im Norden mit Bronze belohnt. Manuel Schröder, Frederik Wehner und Fabian Jenne eilten fast gleichauf ins Ziel. Schnellster aus diesem Trio war Schröder in 1:06:13 Stunden. Persönliche Bestzeit! Nur fünf Sekunden später finishte Wehner bei seinem Debüt über 21,1 Kilometer in 1:06:18 Stunden. Jenne folgte in 1:06:22 Stunden. So flott war er noch nie. Marco Giese, der sich auf 1:06:50 Stunden steigerte, schaffte trotz starker Vorstellung nicht den Sprung ins Bronze-Team. Ihm fehlten nach hartnäckigen Problemen an der Achillessehne in diesem Sommer die langen Trainingsläufe, die für einen Halbmarathon nötig sind. „Mit der Gesamtzeit von 3:18:53 Stunden haben wir auch den alten Kreisrekord um etwa drei Minuten pulverisiert“, erzählte ein strahlender Jenne, der sich vorab informiert hatte über das Resultat, das Eyob Solumun, Tim-Arne Sidenstein und Sven-Christian Sidenstein anno 2015 vorgelegt hatten. Christian Rüsche, der auch von Egon Bröcher gecoacht wird, erreichte mit 1:15:28 Stunden ebenfalls eine PB. Zwei weitere Medaillen holten die Frauen der Kategorie W35-45. Christl Dörschel gewann Bronze in der W45 in 1:25:36 Stunden. Mit ihren beiden Vereinskolleginnen Stefanie Osthoff (1:26:10 Stunden) und Sandra Clemens (1:30:10 Stunden), die nach über zweijähriger Wettkampfpause ein gelungenes Comeback feierte, schnappte sie sich auch noch Mannschafts-Gold. ■

So sehen Medaillengewinner aus: (oben v. l.) Christian Rüsche, Manuel Schröder, Marco Giese, Fabian Jenne, Frederik Wehner; (unten v. l.): Stefanie Osthoff, Christl Dörschel und Sandra Clemens (Foto: Verein)



N

E

W

S



GOLDGAS TALENT MAREEN JASPER: DIE SENKRECHT- STARTERIN

Volle Stadien, der Lauf um Gold für das eigene Land – ein großer Traum für viele Nachwuchsleichtathlet*innen. Der Weg dahin ist weit und anspruchsvoll, die besten Talente werden dabei von verschiedenen Akteuren unterstützt. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) fördert dank der Kooperation mit seinem Partner goldgas im „goldgas Talent-Team“ die vielversprechendsten Talente auf ihrem Weg in die internationale Spitze. Was das für die Jugendlichen bedeutet, und wie ihr Alltag aussieht, verrät diesmal Mareen Jasper.

Text und Fotos: Philipp Oppel



Deutsche Meisterin: Mareen Jasper, dekoriert mit der Goldmedaille von der U16-DM in Koblenz



Mareen Jasper (r.) mit ihren goldgas Talent-Teamkolleginnen in Münster

Mareen Jasper hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung hingelegt. In diesem Jahr ging es für das goldgas Talent besonders steil nach oben, vor allem im Hindernislauf. Den hat die Athletin der TSG Dülmen in diesem Jahr für sich entdeckt und im Frühjahr ihr erstes Rennen in dieser Disziplin absolviert. Der Schritt zahlte sich aus. Bei ihrem ersten Rennen – den westfälischen Meisterschaften – qualifizierte sich die damals noch 14-Jährige direkt für die deutschen Meisterschaften. Und das als schnellste Läuferin ihres Jahrgangs! Die starke Meldezeit konnte sie bei den Titelkämpfen in Koblenz bestätigen und holte sich die Goldmedaille. „Vor dem Rennen war ich ziemlich aufgeregt, weil ich bei so einem Wettkampf noch nie gestartet bin. Im Ziel war es dann einfach nur noch pure Erleichterung, dass ich die Erwartungen erfüllen konnte. Es waren viele aus meiner Familie da. Die standen auch alle im Zieleinlauf und ich bin als Erstes zu ihnen gerannt, habe sie umarmt und die ersten Glückwünsche empfangen. Das war ein schönes Gefühl“, freut sich Mareen auch heute noch.

Tolle Momente, die sie und ihr mitgereister Anhang wohl nie vergessen werden. Nicht ganz so positiv sind dagegen die Erinnerungen an die improvisierte Siegerehrung. Die musste aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen kurzerhand in einen kleinen Raum unter die Tribüne verlegt werden: „Es hat in Strömen geregnet. Das war schon schade, denn es war sehr eng und es konnten nicht alle mit rein. Auf das Podest wurde notdürftig die ‚Eins‘ aufgeklebt. Da fehlte schon ein bisschen der feierliche Rahmen“, so Mutter Carmen Jasper, die die Zeremonie als eine der wenigen aus nächster Nähe verfolgen durfte. Qualifiziert hatte sich Mareen auch über 3.000 Meter. Da sie am Meisterschaftswochenende aber nicht zu 100 Prozent fit war, konzentrierte sie sich voll auf den Hindernis-Wettkampf. Der Impuls, diese Strecke grundsätzlich mal auszuprobieren, kam von ihr selbst, wie ihr Trainer Stephan Gerdemann verrät: „Neben den starken Leistungen über die Mittel- und Langstrecken zeigt Mareen auch ein gewisses Talent, was Hürdenlauf und Hochsprung angeht. Da lag es nahe, diese Fähigkeiten zu kombinieren. Das Ergebnis ist

„IHRE ENTWICKLUNG IST BEEINDRUCKEND“ (TRAINER STEPHAN GERDEMANN)

bekannt und kann sich sehen lassen. Ihre Entwicklung ist beeindruckend.“

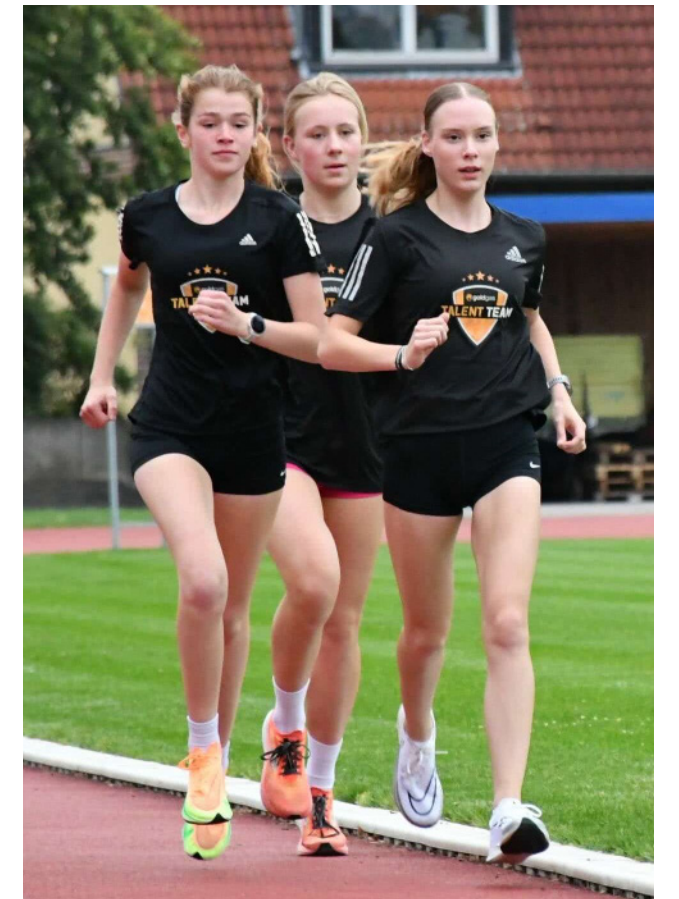
Gerdemann arbeitet bei der TSG Dülmen mit der mittlerweile 15-Jährigen. Dazu stehen zahlreiche individuelle Einheiten auf dem Programm. Außerdem fährt die Läuferin einmal pro Woche nach Münster, wo sie gemeinsam mit anderen goldgas Athlet*innen am Laufstützpunkt trainiert: „Sie bringt enorme Willensstärke mit und ist gut organisiert. Das ist gerade im Laufbereich wichtig, um auch eigenständig Einheiten absolvieren zu können. Darüber hinaus ist sie eine Teampayerin und bringt sich auch hier am Stützpunkt gut ein“, so Stützpunkttrainer Robert Welp.

ECHE SPÄTSTARTERIN

Mareens Erfolge sind noch bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass sie erst vergleichsweise spät mit der Leichtathletik begonnen hat. Aufgefallen ist ihr Talent ihrem damaligen Sportlehrer in der sechsten Klasse, der den Rat gab, es im Verein mit der Leichtathletik zu versuchen. Grundsätzlich scheint die Marien-Realschule in Dülmen ein gutes Pflaster für Leichtathlet*innen zu sein. Denn dort drückte auch der mehrfache DM-Medaillengewinner im Langsprint und Olympia-Teilnehmer, Manuel Sanders (LG Olympia Dortmund), die Schulbank.

Weit vor dem Start ihrer Leichtathletik-Laufbahn ist die Mittel- und Langstrecklerin ihrer Neigung zur Musik nachgegangen. Bereits im Kindergarten begann sie mit Blockflöte, seit mittlerweile sieben Jahren spielt die Münsterländerin Querflöte. Zudem ist Mareen Teil des Dülmener Orchesters „PerFLU“: „Das macht großen Spaß und ist eine gute Ergänzung zum Einzelsport. Man ist Teil einer großen Gruppe und muss gut auf die anderen hören.“

Mit dem Orchester nimmt sie bereits seit einiger Zeit erfolgreich an landesweiten und nationalen Wettbewerben teil. Für überregionale Aufmerksamkeit sorgt sie seit diesem Jahr auch in der Leichtathletik. Und wenn ihre Entwicklung ähnlich rasant voranschreitet, wird sie das auch in Zukunft machen. ■



Vorne weg: Mareen beim Stützpunkttraining in Münster



► FLVW FÖRDERUNG

Auf ihrem Weg ins Leistungssportleben fördert der FLVW die vielversprechenden Nachwuchstalente. Eine Förderung, die vor allem dank der Kooperation des Verbandes mit seinem Partner goldgas möglich ist. Die Unterstützung ermöglicht es der westfälischen Leichtathletik, jährlich das „goldgas Talent-Camp“ durchzuführen. Über mehrere Tage werden Nachwuchsathletinnen und -athleten getestet, Leistungsdiagnosen erstellt und für die weitere Förderung ausgewählt. Diese besteht aus den Lehrgängen des „goldgas Talent-Teams“. Hier werden die jungen Sportler*innen an den Leistungssport herangeführt. Neue Vorschläge von den Kadertrainer*innen, Einheiten zum Leistungssportleben sind wie moderne Trainingsbedingungen die Vorzüge der Kooperation.



Mehr als 200 Spielerinnen und Spieler sowie Zuschauerinnen und Zuschauer sorgten für einen tollen Abschluss der FLVW-Inklusions-Turnierserie 2024

INKLUSIONSTURNIER DER SPORTFREUNDE HÜINGSEN SETZT ZEICHEN

Text und Foto: Sportfreunde Hüingsen

Mega-Inklusionsturnier zum Abschluss der Turnierserie 2024 beim Mendener Verein Sportfreunde Hüingsen (FLVW-Kreis Iserlohn): Die dritte Auflage des Hallen-Turniers hat neue Maßstäbe gesetzt. Waren es bei der Premierenveranstaltung 2022 vier teilnehmende Mannschaften, kam dieses Jahr nach Einladung des Orga-Teams um Norbert Ullrich und Peter Elbers gleich ein Vielfaches an Mannschaften am ersten Samstag im Oktober nach Menden.

Insgesamt 16 Teams aus 15 Städten Westfalens mit mehr als 200 Spielerinnen und Spielern sorgten für ein „Megaevent“ für den Verein, wie Norbert Ullrich betonte. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl richteten die Sportfreunde das Turnier in zwei Durchgängen aus. Auch dieses Mal sollten die Ergebnisse keine Rolle spielen. Wie immer waren jede Akteurin und jeder Akteur ein Gewinner. Der Spaß, die Gemeinschaft und das Wirgefühl hatten Priorität, als sich beispielsweise die Teams von Blau-Weiß Aasee, aus Gelsenkirchen-Buer, Delbrück, Lüdenscheid, Iserlohn, Hagen, Gerlingen oder auch St. Vit sportlich und vor allem fair gegenüberstanden.

FLVW-PRÄSIDENT MANFRED SCHNIEDERS UNTERSTÜTZT BEI SIEGEREHRUNG

Typisch Inklusion war natürlich auch die Siegerehrung. Statt eines großen Siegerpokals für die beste Mannschaft bekam jede Spielerin und jeder Spieler einen eigenen kleinen Pokal als Erinnerung an diesen Mega-Tag von den Sportfreunden Hüingsen überreicht.

Mit Manfred Schnieders ließ es sich auch der Präsident des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) nicht nehmen, bei der Siegerehrung tatkräftig zu unterstützen

und jedem Team einen Ball und eine Urkunde zu überreichen. Aber auch lokale Partner aus dem hiesigen Bereich - der VKM, die Bieberschlümpfe und die Iserlohner Werkstätten - waren vor Ort. Ebenso der stellvertretende Bürgermeister Wolfgang Exler sowie der Kreisjugendvorsitzende Michael Lange.

„Mit diesem Ausrufezeichen endete eine Veranstaltung, die es in dieser Form bisher in unserem FLVW-Kreis noch nicht gegeben hat. Einmal mehr ein großer Tag für die Inklusion mit vielen, vielen überglücklichen Menschen“, freute sich Norbert Ullrich. ■



Joel Matip (l.)
ziehts nach Buer

CHAMPIONS LEAGUE-SIEGER MATIP: SSV BUER STATT SCHALKE 04

Wochenlang hatten die S04-Fans von diesem Comeback geträumt: der Meister und Champions League-Sieger wieder in dem Trikot ihres Vereins. Doch dann zerstörte eine Nachricht von der Merseyside die kühnsten Hoffnungen. Joel Matip wird nicht erneut für den FC Schalke 04 auflaufen, der FC Liverpool vermeldete auf seinen Kanälen das Karriereende des 33-Jährigen.

Heiko Buschmann
Foto: SSV Buer

„Von den Reds zu den Rothosen“ hatte der Webmaster der SSV Buer am Morgen des 4. Oktober wortspielfreudig gepostet – und damit nicht nur eine ziemliche Medienlawine ausgelöst, sondern auch wilde Spekulationen. Was macht denn „Jimmy“ plötzlich in Buer? Die Erklärung für die schöne Schlagzeile aber lieferte der Onlineaufrtritt des Amateurklubs aus dem Gelsenkirchener Norden gleich hinterher: Der WM-Teilnehmer Kameruns ist seit einigen Wochen als Jugendtrainer an der Löchterheide engagiert, der junge Vater bringt als „Co“ von Benjamin Reclik den Jüngsten in Buer, „SSV-Kindergarten“ genannt, das Kicken bei. Einer aus dem 2020er-Jahrgang hat eben einen berühmten Vater und sorgte somit gleich für einen Boom in Buer.

BOOM IM „SSV-KINDERGARTEN“

„Seit sich die Nachricht herumsprach, dass Joel die Kleinsten trainiert, war der Andrang natürlich groß“, teilte der Verein mit. Jugendleiter Carsten Weber machte schließlich öffentlich, dass „wir leider keine Kinder mehr aufnehmen können“. Wer möchte auch nicht von einem Fußballer trainiert werden, der in seiner Karriere fast alles erreicht hat? Am 8. August 1991 in Bochum geboren, begann Job Joel André Matip bereits mit drei Jahren beim SC Weitmar 45, dem runden Ball hinterherzulaufen – wie zuvor sein sechs Jahre älterer Bruder Marvin.

Sein Talent wurde schnell entdeckt, mit sechs wechselte er zum VfL Bochum und mit neun zum FC Schalke 04. In der „Knapenschmiede“ wurde der 1,95 Meter lange Modellathlet auf verschiedenen Positionen eingesetzt, teilweise lief er sogar im Sturm auf. Nach ersten Einsätzen in der U23 der Königsblauen beförderte ihn der damalige Chefcoach Felix Magath zu den Profis. Bis heute unvergessen wurde sein erster Einsatz in der Bundesliga. Im Auswärtsspiel beim FC Bayern schmiss „Quälix“ den unerfahrenen 18-Jährigen ins kalte Wasser der Bundesliga. Joel Matip, zwar in der Defensive aufgeboden, konnte sein Glück selbst kaum fassen, als er nach nur 43 Minuten in der höchsten deutschen Fußballklasse und dann auch noch gegen den Rekordmeister plötzlich im Rampenlicht stand – er hatte gerade in der Münchner Arena das Tor zum 1:1 für S04 erzielt.

DFB-POKALSIEGER MIT SCHALKE

Sieben Jahre spielt er für Schalke in der Bundesliga und in der Champions League, gewann 2011 mit Stars wie Raul, den späteren Weltmeistern Manuel Neuer, Benedikt Höwedes und Julian Draxler in Berlin den DFB-Pokal. Als sein Vertrag im Juni 2016 auslief, hatten viele Schalker vergeblich auf einen Verbleib des beliebten Eigengewächses gehofft. Jürgen Klopp, 2011 und 2012 Deutscher Meister mit dem Schalker Revierrivalen Borussia Dortmund, holte Joel Matip zum FC Liverpool. Klopp hatte an der Merseyside gerade damit begonnen, den englischen Traditionsclub mit viel Geld der Investoren wieder an die Spitze zu führen. Dass dabei ein auf der britischen Insel kaum bekannter Verteidiger helfen könne, trauten viele Fans weder Jürgen Klopp noch Joel Matip selbst zu. Doch an der Seite von einem Star wie dem niederländischen Kapitän Virgil van Dijk wuchs der bescheidene Junge aus Bochum-Weitmar erneut an seinen Aufgaben. Mit den „Reds“ gewann er die englische Meisterschaft (2020), den FA Cup (2022), den Ligapokal (2022 und 2024), den Supercup (2022) und die europäische Königsklasse (2019).

Als in diesem Sommer sein Vertrag in Liverpool auslief, schossen schnell die ersten Spekulationen über eine Rückkehr nach Schalke ins Kraut. Tatsächlich stand der hoch dekorierte 194-fache Bundesliga- und 150-malige Premier-League-Spieler ab dem 1. Juli plötzlich ohne Verein da. Mit seinem Engagement bei der SSV Buer, in dessen Zuge auch die Rückkehr des öffentlichkeitsscheuen Jungen aus dem Ruhrpott nach Gelsenkirchen bekannt wurde, war für viele Schalke-Fans klar: Joel Matip muss wieder das S04-Trikot tragen. Inzwischen ist klar: Dazu wird es nicht kommen, Joel Matip wird weder für Schalke noch für einen anderen Verein auflaufen. Der FC Liverpool hat bekannt gegeben, dass der sympathische Verteidiger mit erst 33 Jahren seine aktive Karriere als Profispieler beendet hat.

Wer also Joel Matip auf dem Fußballplatz sehen will, muss zur Löchterheide in Gelsenkirchen-Buer fahren und beim Training des „SSV-Kindergarten“ vorbeischaun. ■



WestfalenSport # 06_2024
erscheint am 13. Dezember 2024

Impressum

Herausgeber:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Jakob-Koenen-Straße 2, 59174 Kamen
Telefon: 02307/371-0,
Fax: 02307/371-155,
E-Mail: post@flvw.de,
Internet: www.flvw.de

Redaktionsleitung FLVW:

Carola Adenauer (verantwortlich)
Meike Ebbert

Mitarbeiter: Heiko Buschmann, Okan Cosgun,
Christian Schubert, Philipp Oppel

Umschlaggestaltung/Layout/Grafik/Satz:

Volker Pecher, Essen

Agenturen:

Getty, Stock.Adobe.com / Odua Images

Anzeigen:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V., Kamen.
FLVW Marketing GmbH

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir
keinerlei Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Herausgebers wieder. Beiträge und vom
Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt.
Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers gestattet.

LOTTO 6 aus 49 Spiel 77



WEST LOTTO
WIR HABEN DIE SPIELE. DU DEN SPASS.

EURO JACHPOT TOTO GlücksSpirale KENO

WEST LOTTO



WESTLOTTO FAIRPLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel



F50

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/F50](https://www.adidas.de/F50)

